

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1982)

Artikel: Verwaltungsbericht der Fürsorgedirektion

Autor: Meyer, Kurt / Martignoni, Werner

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-417997>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht der Fürsorgedirektion

Direktor: Regierungsrat Dr. Kurt Meyer
Stellvertreter:
Regierungsrat Dr. Werner Martignoni

Rapport de gestion de la Direction des œuvres sociales

Directeur: le conseiller d'Etat Kurt Meyer
Suppléant:
le conseiller d'Etat Werner Martignoni

1. Einleitung

Im Berichtsjahr wurden die beiden im Vorjahr erwähnten Teilbereichsplanungen über die Bekämpfung des Drogenmissbrauchs und über Institutionen für Behinderte in die Vernehmlassung gegeben.

In der ersten Jahreshälfte erhielten über 1000 Adressaten, Gemeinden, politische Parteien, Institutionen des Gesundheits- und des Fürsorgewesens, Wirtschaftsorganisationen, Verbände und Vereine aus dem Bereich der Suchtprophylaxe und Suchtbekämpfung Gelegenheit, zur Planung über die Bekämpfung des Drogenmissbrauchs Stellung zu nehmen. Bis zu den Sommerferien gingen 51 Antworten ein. Die meisten Stellungnahmen enthielten grundsätzliche Zustimmung zum Entwurf, aber auch teilweise wesentliche Ergänzungen und Hinweise, die es zu berücksichtigen galt und die eine Überarbeitung des Entwurfs notwendig machten. Die endgültige Fassung wird nächstes Jahr vorgelegt werden können.

Zu Beginn des zweiten Halbjahres wurde ein ähnlicher Empfängerkreis zur Vernehmlassung über die Planung von Institutionen für Behinderte eingeladen. Bis Ende des Jahres gingen rund 90 zum Teil sehr umfangreiche und detaillierte Stellungnahmen ein, die eine gründliche Überarbeitung des Entwurfs notwendig machen.

Es darf auch einmal grundsätzlich darauf hingewiesen werden, dass die Fürsorgeaufwendungen nicht derart angestiegen sind, wie viele Kritiker es wahrhaben wollen. Ein Vergleich der Nettoausgaben 1962 und 1981 zeigt, dass trotz Ausgabenvermehrung (höhere Betagtenzahlen) und qualitativen Verbesserungen (Sozialdienste und Behindertenwesen), der Anstieg der Nettoaufwendungen der Fürsorgedirektion unter dem Durchschnitt desjenigen aller defizitären Direktionen liegt. Im Basisjahr 1962, als sich das am 1. Juli 1962 in Kraft getretene Fürsorgegesetz noch nicht voll auswirken konnte, betrug der Anteil der Fürsorgedirektion am Nettofehlbetrag der Direktionen des Regierungsrates mit Fehlbeträgen 9,7 Prozent, im Jahr 1981 dagegen nur noch 5,9 Prozent. Das kaufkraftkorrigierte Defizitwachstum lag im Vergleich zwischen 1962 und 1981 für die Fürsorgedirektion bei 50 Prozent, wogegen der Durchschnitt aller defizitären Direktionen rund 144 Prozent erreichte. Es sei auch auf Tabelle 5 verwiesen, die einen interessanten Überblick über die effektiven und die kaufkraftkorrigierten Aufwendungen der Lastenverteilung 1962 bis 1981 gibt.

1. Introduction

Au cours de l'exercice, les deux planifications des secteurs partiels dont fait état le rapport de gestion de 1981, lutte contre l'abus de la drogue et institutions destinées aux invalides, ont été soumises à la procédure de consultation.

Durant la première moitié de l'exercice 1982, plus de 1000 correspondants, dont des communes, partis politiques, institutions relevant de l'Hygiène publique et des Œuvres sociales, organisations économiques, associations et sociétés dont l'objectif est de prévenir et de combattre la toxicomanie, ont eu l'occasion de se prononcer sur la planification relative à la lutte contre l'abus de la drogue. Jusqu'aux vacances d'été, 51 interlocuteurs avaient répondu. La plupart des avis exprimés faisaient état d'un accord de principe quant au projet proposé, mais apportaient aussi en partie des compléments essentiels ou des indications dont il s'agissait de tenir compte et qui nécessitaient un remaniement de projet. La rédaction définitive sera disponible l'an prochain.

Au début du second semestre, la planification des institutions destinées aux invalides fut elle aussi mise à l'enquête publique auprès des mêmes destinataires. 90 réponses sont parvenues jusqu'à la fin de 1982, en partie fort étoffées et détaillées, qui rendent nécessaire un remaniement fondamental du projet.

Qu'il nous soit permis de signaler également une fois par principe que les dépenses d'assistance n'ont pas augmenté de la façon dont voudraient le faire admettre nombre de critiques. Une comparaison des dépenses nettes entre 1962 et 1981 montre qu'en dépit d'un accroissement des dépenses (nombre plus élevé de personnes âgées) et d'améliorations qualitatives (services sociaux et secteur des invalides), l'augmentation des dépenses nettes de la Direction des œuvres sociales se situe au-dessous de la moyenne enregistrée par l'ensemble des directions déficitaires. Au cours de l'année de référence 1962, alors que la loi sur les œuvres sociales entrée en vigueur le 1^{er} juillet 1962 ne pouvait encore exercer tous ses effets, la part de la Direction des œuvres sociales au déficit net des Directions du Conseil-exécutif avec résultats déficitaires se chiffrait à 9,7 pour cent, elle n'était en 1981 plus que de 5,9 pour cent. En comparaison, les dépenses de la Direction des œuvres sociales accusaient entre 1962 et 1981 un taux d'accroissement de 50 pour cent, compte tenu de la correction du pouvoir d'achat, tandis que la moyenne de l'ensemble des directions déficitaires s'élevait à 144 pour cent environ. A cet effet, le tableau 5 fournit une intéressante vue d'ensemble sur les dépenses effectives et les dépenses de la répartition des charges de 1962 à 1981, corrigées en fonction du pouvoir d'achat.

2. **Berichte der Abteilungen**2.1 **Direktionssekretariat**2.1.1 *Personelles*

Im Berichtsjahr verliessen neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Fürsorgedirektion und acht traten in ihren Dienst. Altershalber schieden aus: Yvonne Ellenberger, Dora Hirsiger, Susanna Kindler und Ernst Fischer, deren langjährige treue Dienste auch an dieser Stelle bestens verdankt seien. Zuzufolge Stellenwechsels verliessen die Fürsorgedirektion und zum Teil auch den Staatsdienst: Dora Wyttenbach, Fritz Burkhardt, Lucien Burri, Hans-Albert König und Werner Schmutz, Brüttelen-Bad. Als neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten begrüsst werden: Susanne Futschik und Caroline Scorti im Direktionssekretariat, Therese Dickenmann, Antoinette Mazouer, Ulrich Hiltbrunner und Paul Schindler in der Fürsorgeabteilung sowie Ines Erni und Ulrich Rhyner im Fürsorgeinspektorat. Die Direktion ohne Heime zählte Ende des Berichtsjahres einschliesslich zwei Aushilfen 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 44 Personen).

2.1.2 *Kantonale Kommissionen*

Die kantonale Fürsorgekommission begutachtete in neun Sitzungen insgesamt 49 Geschäfte von Heimen und anderen Institutionen. Sie nahm ferner Stellung zu folgenden Fragen:

- Änderung des Dekrets über die Aufwendungen für das Fürsorgewesen
- Entwurf zur Planung über die Bekämpfung des Drogenmissbrauchs
- Einführung von Lehrlingsgruppen in staatlichen Schulheimen
- Koedukation in staatlichen Schulheimen

Aus der Kommission schieden aus: Ernst Oswald, Landwirt, Dürrenroth, und Walter Streit-Jenni, Landwirt, Zimmerwald. Sie wurden ersetzt durch Hans Frauchiger, Stationsvorstand, Grünen, sowie Grossrätin Hanna Schweizer, Hausfrau, Lohnstorf.

Die kantonale Kommission zur Bekämpfung des Drogenmissbrauchs befasste sich in fünf Sitzungen mit folgenden von Arbeitsgruppen vorbereiteten Geschäften:

- Schaffung eines Wärlädelis in Thun
- Neugestaltung des Verfahrens bezüglich der Anerkennung der Beitragsberechtigung von Wohngemeinschaften für Drogenabhängige
- Verordnung zum Bundesgesetz über die Betäubungsmittel
- Anerkennungsverfahren bezüglich der Wohngemeinschaft für Drogenabhängige Sonnegg, Heiligenschwendi

Aus der Kommission traten Jugendgerichtspräsident Dr. Bernhard Ritter und Dr. Hannes Abplanalp zurück. Die Ersatzwahlen konnten im Berichtsjahr nicht mehr vorgenommen werden.

Die kantonale Kommission zur Bekämpfung des Alkoholismus trat zu zwei Sitzungen zusammen und behandelte die folgenden ihr von Arbeitsgruppen unterbreiteten Geschäfte:

- Errichtung einer Abklärungsstation für Alkoholiker
- Alkohol am Arbeitsplatz
- Vernehmlassung zum Gastwirtschaftsgesetz
- Richtlinien über Anforderungsprofile für Stellenbewerber für Beratungsstellen für Alkoholgefährdete und Sozialmedizinische Dienste
- Richtlinien über Anstellungsbedingungen für Mitarbeiter der erwähnten Stellen und Dienste

In der Kommission sind noch zu ersetzen: Direktor Emil Loosli, Witzwil, Elisabeth von Dach-Rutz, Brislach, Dr. Elisabeth Schmid-Frey, Bern, Vorsteherin, Rosmarie Stalder, Herzogenbuchsee, sowie Charles Sunier, La Neuveville.

2. **Rapports des divers services**2.1 **Secrétariat de direction**2.1.1 *Personnel*

L'année 1982 a enregistré le départ de neuf collaboratrices et collaborateurs de la Direction des œuvres sociales et l'arrivée de huit futurs fonctionnaires. Ont quitté la direction pour raisons d'âge: M^{mes} Yvonne Ellenberger, Dora Hirsiger, Suzanne Kindler et M. Ernst Fischer. Qu'ils soient vivement remerciés ici encore de leur longue fidélité. Ont changé d'emploi ou abandonné le service de l'Etat: M^{me} Dora Wyttenbach, MM. Fritz Burkhardt, Lucien Burri, Hans-Albert König et Werner Schmutz (Brüttelen-Bad). Citons comme collaboratrices et collaborateurs nouveaux: M^{mes} Suzanne Futschik et Caroline Scorti au secrétariat de Direction, Thérèse Dickenmann, Antoinette Mazouer, MM. Ulrich Hiltbrunner et Paul Schindler au service de prévoyance sociale, ainsi que M^{me} Ines Erni et M. Ulrich Rhyner à l'inspection des œuvres sociales. La direction, sans les foyers, totalisait finalement 2 aides et 45 collaboratrices et collaborateurs à fin 1982 (44 personnes en 1981).

2.1.2 *Commissions cantonales*

La Commission cantonale des œuvres sociales s'est réunie en neuf séances pour examiner 49 affaires relatives à des foyers et autres institutions. Elle s'est prononcée en outre sur:

- la modification du décret concernant les dépenses en matière d'œuvres sociales
- le projet de planification de lutte contre l'abus de la drogue
- l'introduction de groupes d'apprentis dans les foyers scolaires de l'Etat

– la coéducation dans les foyers scolaires de l'Etat
MM. Ernst Oswald, agriculteur à Dürrenroth et Walter Streit-Jenni, agriculteur à Zimmerwald, ont quitté la commission. Ils ont été remplacés par M. Hans Frauchiger, chef de gare à Grünen et M^{me} Hanna Schweizer, députée et ménagère, Lohnstorf.

La Commission cantonale de lutte contre l'abus de la drogue s'est occupée, au cours de cinq séances, d'affaires préparées par des groupes de travail et portant sur:

- la création d'un «Wärlädeli» (boutique d'artisanat) à Thoune
- la nouvelle procédure en matière de reconnaissance d'un droit de subvention des communautés d'habitation de toxicomanes
- l'ordonnance accompagnant la loi fédérale sur les stupéfiants

– le processus de reconnaissance de la communauté d'habitation de toxicomanes «Sonnegg» de Heiligenschwendi.

Ont démissionné de la commission MM. Bernhard Ritter, président du tribunal des mineurs et Hannes Abplanalp. Les élections complémentaires n'ont pu avoir lieu durant l'exercice 1982.

La Commission cantonale de lutte contre l'alcoolisme s'est réunie à deux reprises pour traiter d'affaires qui lui ont été soumises par les groupes de travail, soit

- de l'aménagement d'un centre d'examen pour alcooliques
- de l'alcool à la place de travail
- de la procédure de consultation quant à la loi sur les auberges et établissements analogues

– des directives en matière d'exigences concernant les demandes d'emploi dans les centres de consultation pour personnes menacées d'alcoolisme et les services médico-sociaux

– des directives en matière de conditions d'engagement de collaborateurs pour les centres et services précités.

2.1.3 *Bekämpfung des Alkoholismus*

Für den Oberaargau und das Emmental konnte eine vierte Vorsorgestelle mit Sitz in Langenthal errichtet und als Leiter lic. phil. Benno Huber gewählt werden. Wie die bereits in Bern, Biel und Thun bestehenden Vorsorgestellen ist auch die neue Stelle rechtlich dem Verband bernischer Fürsorgestellen und Heilstätten für Alkohol Kranke unterstellt. Die Finanzierung der vier Stellen erfolgt aus Staatsmitteln.

Die Heilstätte Wysshölzli in Herzogenbuchsee befindet sich zurzeit in einer Umstrukturierungsphase. Die Trägerschaft verabschiedete unter Mithilfe der Fürsorgedirektion eine betrieblich-therapeutische Neukonzeption, welche nach Abschluss der Aus- und Umbauarbeiten zum Tragen kommen wird.

Neu geschaffen wurde eine Wohngruppe für Frauen in der Austritts- und Übergangsphase; ihnen soll die Rückkehr in die volle Selbständigkeit erleichtert werden. Aus konzeptionellen und finanziellen Erwägungen muss der Neubau der Heilstätte Kirchlindach hinausgeschoben werden. Indes ist die Fürsorgedirektion bereit, für Sofortmassnahmen zur Aufrechterhaltung des Betriebes einen Kredit bereitzustellen.

Immer noch konnte keine Liegenschaft für die Errichtung einer Abklärungsstation für Alkoholiker gefunden werden. Geeignete Liegenschaften wären vorhanden, aber nicht erhältlich. Die im Berichtsjahr gegründete Trägerschaft unter der Rechtsform eines Vereins steht vor einer schwierigen Aufgabe.

Für die Bekämpfung des Alkoholismus benötigten die Gemeinden im Jahr 1981 (die Zahlen des Berichtsjahres liegen noch nicht vor) 1 753 637 Franken, das sind fünf Prozent mehr als im vorangegangenen Jahr, als die Ausgaben 1 673 645 Franken betrugen. Aus dem Fonds zur Bekämpfung des Alkoholismus wurden rund 2,1 Millionen Franken verausgabt. Zu diesem Betrag sind noch die 560 000 Franken für die Finanzierung der Aufwendungen der Vorsorgestellen hinzuzurechnen, womit die Gesamtaufwendungen des Staates für die Bekämpfung des Alkoholismus rund 2,7 Millionen Franken betrugen.

Il faudra encore trouver des successeurs à M. Emil Loosli, directeur de Witzwil, à M^{mes} Elisabeth von Dach-Rutz, Brislach, Elisabeth Schmid-Frey, Berne, Rosmarie Stalder, directrice, Herzogenbuchsee et à M. Charles Sunier, La Neuveville.

2.1.3 *Lutte contre l'alcoolisme*

La Haute-Argovie et l'Emmental ont pu bénéficier de l'aménagement d'un quatrième service de prévention avec siège à Langenthal, dirigé par M. Benno Huber (lic. phil.). A l'instar de Berne, Bienne et Thoune, ce nouveau service relève en droit de l'Association bernoise des services médico-sociaux et des maisons de cure pour alcooliques. Ces quatre centres sont financés par l'Etat.

La maison de cure de «Wysshölzli» à Herzogenbuchsee traverse actuellement une phase de restructuration. L'organisme responsable a choisi, avec le concours de la Direction des œuvres sociales, une conception nouvelle dans l'exploitation comme au niveau thérapeutique, et l'établissement fonctionne comme tel au terme de travaux d'aménagement et de transformation subventionnés par l'Etat. Nouveauté à signaler: la création d'un groupe d'habitation destiné aux femmes dans la phase de sortie et de transit et qui leur facilitera le retour à la pleine autonomie. Pour des raisons de conception et de financement, la nouvelle construction de la maison de cure de Kirchlindach doit être différée. Ici également, la Direction des œuvres sociales est prête à mettre à disposition un crédit destiné à des mesures immédiates pour le maintien de l'exploitation.

On n'a trouvé encore aucun immeuble permettant d'abriter un centre d'examen pour alcooliques. Il en existe certes qui sont appropriés, mais on ne peut les acquérir. L'organisme responsable créé en 1982 sous la forme légale d'une association a encore de rudes tâches devant lui.

Pour lutter contre l'alcoolisme, les communes ont dépensé 1 753 637 francs en 1981 (les données relatives à 1982 font encore défaut), soit 5 pour cent de plus que l'année précédente (1 673 645 fr.). Le fonds de lutte contre l'alcoolisme a fourni 2,1 millions de francs. A cela s'ajoutent 560 000 francs pour le financement des dépenses des services de prévention, les dépenses de l'Etat pour la lutte contre l'alcoolisme atteignant ainsi 2,7 millions de francs en chiffre rond.

Tabelle 1 – Verwendung des Anteils am Reinertrag des eidg. Alkoholmonopols

	Fr.	
1. Förderung der Bekämpfung des Alkoholismus im allgemeinen	802 765.80	1. Encouragement à la lutte contre l'alcoolisme en général
2. Aufklärung des Volkes über zweckmässige Ernährung und über Gefahren des Alkoholismus, Unterstützung von Forschungen über Alkoholschädigungen, Förderung von Gemeindestuben, Volksbibliotheken, Leseräumen, Jugendheimen und ähnlichen volkerzieherischen Bestrebungen	223 894.75	2. Information de la population sur une alimentation rationnelle et les dangers dus à l'alcoolisme, soutien des recherches sur les ravages de l'alcool, encouragement à la création de foyers et bibliothèques populaires, de salles de lecture, de homes pour jeunes gens et participation aux efforts en matière d'éducation populaire
3. Unterstützung von Trinkerfürsorgestellen sowie von Trinkerheilanstalten, Unterbringung von Alkoholkranken in Heilstätten, Heimen sowie Heil- und Pflegeanstalten	1 124 759.60	3. Soutien de dispensaires antialcooliques et d'établissements pour buveurs, internement d'alcooliques dans des asiles, homes et maisons de santé
4. Unterstützung von privaten Anstalten und Institutionen, welche alkoholgefährdete oder alkoholgeschädigte Personen aufnehmen	5 000.–	4. Soutien d'établissements privés et d'institutions accueillant des personnes exposées aux dangers de l'alcoolisme ou des alcooliques
Total	2 156 420.15	Total

Tableau 1 – Utilisation de la part du produit net du monopole fédéral de l'alcool

2.1.4 *Bekämpfung des Drogenmissbrauchs*

Das Team Gruppengespräche zur Suchtprophylaxe, das neu vor allem bei der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften mitwirken soll, wurde nunmehr definitiv angestellt. Arbeitgeber ist der Verband bernischer Fürsorgestellen und Heilstätten für Alkohol Kranke, der das Team, bestehend aus drei Fach-

2.1.4 *Lutte contre l'abus de la drogue*

L'équipe animant des discussions de groupes sur la prophylaxe en matière de drogue et qui – innovation – doit collaborer à la formation, au perfectionnement et à la formation permanente des enseignants, a pu être engagée définitivement. L'employeur en est l'Association bernoise des services médi-

kräften für die Bekämpfung des Suchtmittelmissbrauchs, der Vorsorgestelle Bern angegliedert hat.

Für das Contact-Bern, das zurzeit provisorisch an der Laupenstrasse in Bern untergebracht ist, liegt das Liegenschaftsproblem immer noch in der Schwebe, weil das an der Stadtbachstrasse gemietete Gebäude nicht bezogen werden kann. Nachdem der Regierungsrat die gegen die Zweckänderung erhobenen Einsprachen abwies, gelangten die Einsprecher an das Verwaltungsgericht, wo die Angelegenheit noch hängig ist. Immerhin konnte das Wärlädeli von der Münsterergasse in die im Gebäude bestehende Werkstätte umgesiedelt werden; wodurch die prekären räumlichen Verhältnisse am alten Standort, wo sich noch der Laden befindet, so konnten verbessert werden. Als neues Angebot des Contact-Bern ist das Projekt Prisma, die Platzierung ehemaliger Drogenabhängiger in Familien, angelaufen. Eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter des Contact stehen den Familien zur Seite. Das Contact-Bern soll von der Stadt Bern losgelöst und unter eine neue Trägerschaft in Form einer Stiftung gestellt werden. Als Gründungsmitglieder sind die im Verein für die Zusammenarbeit in der Region Bern zusammengeschlossenen Gemeinden vorgesehen. Die Bemühungen um die Stiftungsgründung sind in vollem Gange.

In Thun sind die Arbeiten zur Eröffnung eines Wärlädelis soweit gediehen, dass mit seiner Inbetriebnahme in den ersten Monaten des nächsten Jahres gerechnet werden kann.

In Rasa (Centovalli) ist die von ehemaligen Drogenabhängigen aus dem Kanton Bern bewohnte Wohngemeinschaft Corte di Sotto selbständiges Glied der Stiftung Terra Vecchia geworden. Bisher war sie der Wohngemeinschaft Bordei – ebenfalls einem Glied der Stiftung – angegliedert. Damit verfügt die Stiftung im Centovalli über zwei selbständige Wohngemeinschaften mit überwiegend ehemaligen Drogenabhängigen aus dem Kanton Bern.

Die Wohngemeinschaft für stationäre psychosoziale Therapie Drogenabhängiger konnte nunmehr in einer käuflich erworbenen Liegenschaft in der Britterenmatt in Rüegsbach untergebracht werden. Sie bietet zwölf Plätze an, vor allem für drogenabhängige Frauen mit Kleinkindern, wofür ein ausgewiesenes Bedürfnis besteht.

Der Aus- und Umbau sowie die Erschliessung der Wohngemeinschaft Les Pagrès in Courtelary stossen auf Schwierigkeiten. Kurz vor Weihnachten ist es der Trägerschaft, dem Verein zur Verhütung der Drogensucht in der Region Biel, gelungen, die Liegenschaft La Bise-Noire in La Cibourg, Gemeinde La Ferrière, zu erwerben. Diese bietet im Endausbau zehn französischsprachigen Drogenabhängigen Unterkunft und Beschäftigung, da zur Liegenschaft noch ein grosses Bauerngut gehört. Es ist beabsichtigt, Les Pagrès in Courtelary zu verkaufen.

Die Erneuerung der Liegenschaft Brodhüsi in Wimmis für die Wohngemeinschaft Rüdli schreitet rasch voran. Bereits konnten sechs Drogenabhängige aufgenommen werden, die sich tatkräftig an den Erneuerungsarbeiten beteiligen.

Die Fürsorgedirektion arbeitet auf dem Drogensektor auch mit dem kirchlichen Amt für Drogenfragen und mit religiösen Wohngemeinschaften für Drogenabhängige zusammen, die sie zum Teil auch finanziell unterstützt.

Die im Jahre 1981 geschaffene Abteilung für wissenschaftliche Auswertung, die administrativ der Gesundheitsdirektion untersteht, aber auch für die Fürsorgedirektion tätig ist, hat im Berichtsjahr im Rahmen einer Pilotstudie ein Team von drei Sozialwissenschaftlern beauftragt, die christlich-therapeutische Wohngemeinschaft «Sonnegg» in Heiligenschwendi zu untersuchen. Der aufschlussreiche Bericht gibt einen Überblick über die Patienten, die Mitarbeiter, die Betriebsstruktur, das therapeutische Konzept bzw. Angebot und über die bisherigen Erfahrungen aus der Sicht von Patienten, Mitarbeitern und Schlüsselpersonen in der Standortgemeinde. Die Studie dient zugleich als Test für weitere solche Auswertungen auf dem Drogensektor. Der Fürsorgedirektion erscheinen seriöse Ab-

co-sozialen und des maisons de cure pour alcooliques, qui a incorporé au service de prévention de Berne cette équipe constituée de trois spécialistes formés pour la lutte contre l'abus de la drogue.

Quant au «Contact-Bern» logé momentanément à la Laupenstrasse, à Berne, la question de l'immeuble est toujours en suspens du fait que le bâtiment loué à la Stadtbachstrasse n'a pu être occupé. Le Conseil-exécutif ayant repoussé les objections élevées contre le changement d'affectation, les opposants se sont adressés au Tribunal administratif, où l'affaire est encore pendante. Quoi qu'il en soit, l'atelier du «Wärlädeli» a pu être transféré de la Münsterergasse dans les ateliers situés dans le bâtiment de la Stadtbachstrasse, ce qui a permis d'améliorer la situation des locaux de l'ancien emplacement, où le local de vente se trouve encore. Nouvelle prestation de «Contact-Bern»: le projet Prisma, qui prévoit le placement familial d'anciens toxicomanes dont il faut assurer l'encadrement, a démarré. Une collaboratrice et un collaborateur de «Contact» secondent les familles en question. «Contact-Bern» doit se détacher de la ville de Berne pour relever d'un nouvel organisme responsable, une fondation. Les membres fondateurs en sont les communes, réunies en une association, qui œuvrent en collaboration dans la région de Berne. Les efforts en vue de la constitution de cette fondation battent son plein.

A Thoune, les travaux en vue de l'ouverture d'un «Wärlädeli» en sont arrivés au point qu'on pourra vraisemblablement songer à la mise en service dans les premiers mois de 1983.

A Rasa (Centovalli), la communauté d'habitation Corte di Sotto, occupée par d'anciens toxicomanes du canton de Berne, est devenue un membre indépendant de la fondation Terra Vecchia. Elle était rattachée jusqu'alors à la communauté d'habitation Bordei, membre également de la fondation. La fondation dispose ainsi dans les Centovalli de deux communautés d'habitation indépendantes, accueillant essentiellement d'anciens toxicomanes du canton de Berne.

La communauté d'habitation de thérapie psychosociale pour toxicomanes en établissement a pu trouver place dans un immeuble acquis au lieu-dit Britterenmatt à Rüegsbach. Elle offre 12 places, réservées de préférence à des femmes toxicomanes avec leurs enfants en bas âge qui en ont un besoin manifeste.

L'aménagement, l'extension et l'exploitation de la communauté d'habitation des Pagrès de Courtelary se heurtent à de grosses difficultés. Peu avant Noël, l'organisme responsable, c.-à-d. l'Association pour la prévention de la toxicomanie dans la région biennoise, a réussi à acquérir la propriété de La Bise-Noire à La Cibourg, commune de la Ferrière. Elle offrira, une fois aménagée, gîte et occupation à dix toxicomanes francophones, la propriété comprenant une grande exploitation rurale. On prévoit maintenant de vendre l'immeuble des Pagrès de Courtelary.

La rénovation de la propriété de «Brodhüsi» à Wimmis, destinée à la communauté d'habitation «Rüdli», progresse à grands pas. Six toxicomanes ont déjà pu être accueillis, qui participent résolument aux travaux de rénovation.

La Direction des œuvres sociales travaille, dans le secteur de la drogue, en coopération avec le Ministère paroissial pour les problèmes de la drogue, ainsi qu'avec des communautés religieuses d'habitation pour toxicomanes, qu'elle soutient aussi en partie financièrement.

Le service d'évaluation scientifique, créé en 1981, qui relève administrativement de la Direction de l'hygiène publique mais travaille aussi pour la Direction des œuvres sociales, a dans le cadre d'une étude pilote, chargé durant l'exercice qui nous occupe une équipe de trois spécialistes en sociologie de procéder à un examen de la communauté d'habitation thérapeutique chrétienne «Sonnegg» de Heiligenschwendi. Son rapport, fort constructif, fournit une vue d'ensemble sur les

klärungen auf diesem Gebiet besonders wichtig und wertvoll, denn kaum irgendwo anders gehen die Meinungen über Wert und Unwert von Betreuungs- und Behandlungsmethoden so weit auseinander wie auf dem Drogensektor. Die Fürsorgedirektion muss schliesslich über die Verwendung der im Berichtsjahr aufgewendeten 3 016 424.95 Franken Rechenschaft ablegen können.

2.1.5 *Rechtsdienst*

Die Bearbeitung sämtlicher Rechtsfragen aus dem Bereich der Fürsorgedirektion obliegt der gemeinsamen Rechtsabteilung der Gesundheits- und der Fürsorgedirektion. Diese steht beiden Direktionen unabhängig von der administrativen Unterstellung unter die Gesundheitsdirektion zur Verfügung.

In gesetzgeberischer Hinsicht kam der Teilrevision des Lastenverteilungsdekrets aus dem Jahre 1972 zentrale Bedeutung zu. Die vom Grossen Rat am 9. September des Berichtsjahres genehmigte Änderung bringt neben notwendigen formellen Anpassungen namentlich eine Straffung und Beschleunigung des Verfahrens. Über die komplizierte Materie wurde von der Rechtsabteilung ein Kreisschreiben verfasst, welches die Neuerungen einlässlich erläutert.

Im weiteren fand ein Vernehmlassungsverfahren über eine neue Betäubungsmittel-Verordnung statt. Der Entwurf dürfte nach Auswertung und Bearbeitung der eingegangenen Vernehmlassungen im Laufe des Jahres 1983 dem Regierungsrat zur Verabschiedung vorgelegt werden.

2.2 **Fürsorgeabteilung**

2.2.1 *Asylbewerber*

Im Berichtsjahr erhielt die Fürsorgeabteilung eine neue und sehr zeitaufwendige Aufgabe zugeteilt. Gemäss Vereinbarung unter verschiedenen Kantonen, die durch das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement veranlasst wurde, übernahm der Kanton Bern 60 Asylbewerber aus dem Kanton Waadt, weil die Kantone Genf und Waadt dem Zustrom von Asylbewerbern nicht mehr Herr wurden. Innerhalb von zehn Monaten trafen Asylanten aus 15 Nationen in Bern ein, die untergebracht, betreut und an Arbeitsplätze vermittelt werden mussten. Während die Verständigung auf Französisch, Englisch und Spanisch keine Schwierigkeiten bietet, muss z. B. für türkische Asylbewerber eine Dolmetscherin vom Bundeshaus angefordert werden. Die von den Asylanten verursachten Kosten können mit Ausnahme der Personalkosten und der durch die Betreuung entstehenden Spesen mit dem Bund aufgrund des Asylgesetzes vom 5. Oktober 1979 quartalsweise abgerechnet werden.

2.2.2 *Armenfürsorge des Staates für Kantonsbürger*

2.2.2.1 *Allgemeines*

Die Unterstützungen für Berner in anderen Kantonen, im Ausland und für heimgekehrte Berner aufgrund des Bundesgesetzes vom 24. Juni 1977 über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger (ZUG) und von Artikel 78 Absatz 1 des

patients, les collaborateurs, la structure d'exploitation, le plan thérapeutique de l'offre et les expériences réalisées jusqu'ici, cela du point de vue des malades, des collaborateurs et des personnes résidant dans la commune d'emplacement. Cette étude sert simultanément de test pour d'autres cotations de ce genre dans le domaine de la drogue. La Direction des œuvres sociales attache un très grand prix aux examens approfondis réalisés dans ce secteur, car il existe peu de domaines où les avis sur la valeur et l'inutilité des méthodes d'encadrement et de traitement divergent autant que dans la sphère de la toxicomanie.

La Direction des œuvres sociales doit pouvoir finalement rendre compte de l'utilisation des 3 016 424 francs 95 dépensés en 1982.

2.1.5 *Service juridique*

C'est au service juridique commun à la Direction de l'hygiène publique et à celle des œuvres sociales qu'il incombe de traiter toutes les questions de droit ressortissant au domaine de la Direction des œuvres sociales. Ce service, en effet, indépendamment du fait qu'il relève administrativement de l'Hygiène publique, est à la disposition des deux directions.

En matière de législation, la révision partielle du décret de 1972 sur la répartition des charges a revêtu une importance capitale. La modification approuvée le 9 septembre 1982 par le Grand Conseil apporte, outre des réajustements nécessaires quant à la forme, une concision et une accélération du processus. Le service juridique a rédigé sur ce sujet complexe une circulaire qui en explique à fond les nouveautés.

En outre, une nouvelle ordonnance sur les stupéfiants a été mise à l'enquête publique. Le projet pourrait, une fois les réponses de la procédure de consultation cotées et revues, être soumis au Conseil-exécutif pour approbation dans le courant de 1983.

2.2 **Service de prévoyance sociale**

2.2.1 *Requérants d'asile*

Au cours de l'exercice, le service de prévoyance sociale s'est vu attribuer une tâche nouvelle, réclamant énormément de temps. Selon un accord entre divers cantons, à l'initiative du Département fédéral de justice et police, le canton de Berne a accueilli 60 requérants d'asile en provenance du canton de Vaud, Genève et Vaud n'arrivant plus à maîtriser l'afflux de ces demandeurs d'asile. En l'espace de dix mois, des requérants d'asile de 15 pays convergèrent à Berne. Il fallut les suivre, leur trouver logis et emploi. Mais tandis qu'on arrivait à s'entendre tant qu'il s'agissait de parler français, anglais et espagnol, on dut recourir aux services d'un interprète du Palais fédéral pour les demandeurs d'asile turcs. Les frais causés par l'arrivée de ces requérants d'asile peuvent, à l'exception des frais relatifs au personnel et de ceux qu'entraîne leur encadrement, faire l'objet d'un décompte trimestriel avec la Confédération, aux termes de la loi du 5 octobre 1979 sur l'asile.

2.2.2 *Assistance de l'Etat aux ressortissants du canton*

2.2.2.1 *Généralités*

Les cas d'assistance touchant des ressortissants bernois dans d'autres cantons, à l'étranger et revenus dans leur canton et relevant de la loi fédérale du 24 juin 1977 sur la compétence en matière d'assistance des personnes dans le besoin (LFA/ZUG)

Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen sind gegenüber dem Vorjahr um lediglich 30 Fälle zurückgegangen. Seit 1979 ist dies der geringste Rückgang. Der Grund ist in den Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt mit seinen Erscheinungen Kurzarbeit, Entlassungen und Betriebsschliessungen zu suchen. Im Berichtsjahr erfolgten im Durchschnitt monatlich über 85 Neuanmeldungen, das sind rund 31 Prozent mehr als im Vorjahr. Trotz leichtem Rückgang der Unterstützungsfälle sind die Bruttoausgaben im Vergleich zum Vorjahr um 956 749 Franken angestiegen (Tabelle 2). Daraus ist ersichtlich, dass der einzelne Fürsorgefall wesentlich teurer zu stehen kommt als noch vor Jahresfrist. Der Grund, weshalb trotz starkem Anstieg der Neuanmeldungen schliesslich eine leichte Abnahme der Fürsorgefälle zu verzeichnen ist, liegt darin, dass jedes Jahr dank der für den Staat Bern vorteilhaften Bestimmungen des ZUG eine Anzahl Fürsorgefälle aus der Fürsorgepflicht des Kantons Bern fallen. Weil diese Menschen mehr als zehn Jahre in einem anderen Kanton ansässig sind, müssen sie von diesem voll übernommen werden. Bekanntlich befinden sich mehr bernische Kantonsbürger in anderen Kantonen als umgekehrt.

Der Inkassodienst verzeichnete Einnahmen von 144 208 Franken an Aliments, 20 153 Franken an Verwandtenbeiträgen und 152 458 Franken aus Rückerstattungen, was insgesamt 316 819 Franken ergibt.

2.2.2.2 Heimkehrer

(Art. 77 des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen)

Erneut sind 15 Erwachsene und vier Kinder aus der Deutschen Demokratischen Republik in den Kanton Bern eingereist. Die Aufnahme, Unterbringung und Eingliederung eines Heimkehrers oder einer Heimkehrerfamilie erfordert viel Geschick und Einfühlungsvermögen und ist im Einzelfall sehr zeitaufwendig. Diejenigen Heimkehrer, die von der Fürsorgeabteilung zum Teil seit Jahren betreut werden, befinden sich ausnahmslos in Heimen, Asylen und Kliniken. Sie werden regelmässig besucht, was nicht nur von den Schutzbefohlenen selber, sondern auch von der Leitung der entsprechenden Institutionen sehr geschätzt wird.

2.2.2.3 Berner im Ausland

(Bundesgesetz vom 21. März 1973 über Fürsorgeleistungen an Auslandschweizer / Art. 78 Abs. 3 des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen)

Berner im Ausland werden gemäss dem eingangs erwähnten Bundesgesetz in der Regel vom Bund unterstützt. Eine Ausnahme bilden Berner in Deutschland und Frankreich, die unter das mit beiden Ländern abgeschlossene Fürsorgeabkommen fallen.

2.2.3 Armenfürsorge des Staates für Kantonsfremde

(Art. 74 Abs. 2 des Gesetzes vom 3. Dezember 1961 über das Fürsorgewesen)

Im Berichtsjahr war der Staat für 28 (Vorjahr 20) bedürftige Kantonsfremde fürsorgepflichtig. Es handelte sich ausnahmslos um Ausländer aus Algerien, Deutschland, Frankreich, England, Israel, Italien, Jugoslawien, Marokko, Österreich, Tunesien und Zaire, die von bernischen Gerichten verurteilt worden waren bzw. in der Untersuchungshaft sassen und ärztlicher, zahnärztlicher oder anderer Hilfe bedurften.

et de l'article 78, 1^{er} alinéa de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales, ont diminué de 30 par rapport à l'année précédente. Il s'agit là depuis 1979 de la diminution la plus faible, ce qu'on peut attribuer aux difficultés du marché du travail avec ses horaires tronqués, ses licenciements et les fermetures d'usines. En 1982, on a enregistré en moyenne plus de 85 avis mensuels de nouveaux cas, soit 31 pour cent de plus qu'en 1981. En dépit d'une légère diminution des cas d'assistance, les dépenses brutes se sont accrues de 956 749 francs comparativement à l'année d'avant (tabl. 2). On peut en conclure que le cas d'assistance pris isolément coûte beaucoup plus cher que l'an dernier. La raison pour laquelle on a enregistré en dépit d'une forte augmentation des nouveaux avis une légère diminution des cas d'assistance réside dans le fait que chaque année, grâce aux dispositions avantageuses de la LFA pour notre canton, un certain nombre de cas d'assistance échappent à l'obligation d'assister dans notre canton, le domicile des Bernois assistés dans un autre canton dépassant dix ans, le cas tombe à la charge entière de ce canton de domicile. On sait que l'on trouve davantage de ressortissants bernois dans d'autres cantons que l'inverse.

Le bureau de recouvrement a enregistré 144 208 francs aux recettes en aliments, 20 153 francs en contributions des parents et 152 458 francs en remboursements, soit 316 819 francs au total.

2.2.2.2 Bernois revenus dans leur canton

(art. 77 de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales)

15 adultes et quatre enfants ont regagné le canton de Berne après avoir vécu en République démocratique allemande. L'accueil, le logement et la réinsertion d'un tel ressortissant ou d'une famille demande beaucoup de doigté et d'entregent et exige beaucoup de temps. Les ressortissants encadrés parfois depuis des années par le service de prévoyance sociale vivent sans exception dans des foyers, asiles et cliniques, où on leur rend visite régulièrement, geste très apprécié autant par eux-mêmes que par la direction de ces institutions.

2.2.2.3 Bernois résidant à l'étranger

(Loi fédérale du 21 mars 1973 sur l'assistance des Suisses de l'étranger/art. 78, 3^e al. de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales)

Les Bernois résidant à l'étranger sont en général assistés par la Confédération, conformément à la loi fédérale déjà mentionnée.

Les Bernois résidant en Allemagne et en France constituent une exception car ils relèvent de la convention conclue avec ces deux pays.

2.2.3 Assistance de l'Etat aux indigents qui ne sont pas ressortissants du canton

(art. 74, 2^e al. de la loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales)

Durant le présent exercice, l'Etat a dû intervenir pour 28 (20 l'année précédente) indigents non ressortissants du canton. Il s'est agi sans exception d'étrangers d'Algérie, d'Allemagne, de France, d'Angleterre, d'Israël, d'Italie, de Yougoslavie, du Maroc, d'Autriche, de Tunisie et du Zaire jugés par des tribunaux bernois qui durant leur peine, ont dû avoir recours à une aide médicale, dentaire ou autre.

Tabelle 2 – Unterstützungsausgaben des Staates

Tableau 2 – Dépenses d'assistance de l'Etat

Wohnort der Unterstützten	Fälle Cas	Personen Personnes	Total Fr.	Anteil des Wohnkantons Quote-part du canton de domicile Fr.	Ausgaben Dépenses Fr.	Einnahmen Recettes Fr.	Domicile des assistés
					(Bei Bernern in andern Kantonen nur heimatliche Anteile) (Pour Bernois dans d'autres cantons, seulement quotes-parts d'origine)		
a) Berner in andern Kantonen							a) Bernois dans d'autres cantons
Zürich	498	771	2 006 853	820 953	1 185 900	422 448	Zurich
Luzern	51	93	281 706	101 533	180 173	63 600	Lucerne
Uri	–	–	–	–	–	–	Uri
Schwyz	10	16	51 500	18 588	32 912	1 167	Schwytz
Obwalden	2	5	15 944	6 562	9 382	–	Obwald
Nidwalden	4	6	42 096	16 284	25 812	15 427	Nidwald
Glarus	–	–	–	–	–	–	Glaris
Zug	11	11	31 228	11 297	19 931	19 782	Zoug
Freiburg	37	57	160 264	40 840	119 424	36 442	Fribourg
Solothurn	125	210	635 319	242 803	392 516	124 151	Soleure
Basel-Stadt	222	301	552 600	161 005	391 595	171 407	Bâle-Ville
Basel-Land	131	277	608 890	220 577	388 313	119 093	Bâle-Campagne
Schaffhausen	25	38	85 624	38 279	47 345	3 609	Schaffhouse
Appenzell AR	10	20	44 231	15 956	28 275	5 321	Appenzell Rh.-Ext.
Appenzell IR	1	5	4 500	2 250	2 250	3 087	Appenzell Rh.-Int.
St. Gallen	73	150	450 305	141 853	308 452	109 825	Saint-Gall
Graubünden	11	13	28 190	7 702	20 488	4 399	Grisons
Aargau	101	185	360 300	140 823	219 477	76 484	Argovie
Thurgau	46	97	314 461	107 941	206 520	60 669	Thurgovie
Tessin	47	85	219 458	101 234	118 224	33 740	Tessin
Waadt	155	218	654 765	210 331	444 434	200 526	Vaud
Wallis	14	24	58 246	21 775	36 471	6 881	Valais
Neuenburg	182	250	475 529	191 485	284 044	224 268	Neuchâtel
Genf	191	260	1 224 475	465 161	759 314	152 386	Genève
Jura	5	10	9 988	2 516	7 472	262	Jura
Total	1 952	3 102	8 316 472	3 087 748	5 228 724	1 854 974	Total
b) Berner im Ausland							b) Bernois à l'étranger
Deutschland	51	69	514 414		514 414	36 221	Allemagne
Frankreich	42	45	385 190		385 190	137 938	France
Total	93	114	899 604		899 604	174 159	Total
c) Heimkehrer	114	122	1 467 305		1 467 305	1 245 301	c) Bernois revenus dans leur canton
d) Zusammenzug							d) Récapitulation
Berner in andern Kantonen	1 952	3 102	8 316 472	3 087 748	5 228 724	1 854 974	Bernois dans d'autres cantons
Berner im Ausland	93	114	899 604		899 604	174 159	Bernois à l'étranger
«Heimkehrer»	114	122	1 467 305		1 467 305	1 245 301	Bernois revenus dans leur canton
Total	2 159	3 338	10 683 381	3 087 748	7 595 633	3 274 434	Total
e) Aufgliederung der Einnahmen							Répartition des recettes
Unterhalts- und Verwandtenbeiträge				582 945			Aliments et contributions familiales
Rückerstattungen der Unterstützten							Restitutions par des assistés
und ihrer Erben				427 619			et leurs héritiers
Alters-, Hinterlassenen- und Invaliden-							Rentes de vieillesse, de survivants
renten, Ergänzungsleistungen				1 915 118			et d'invalides, prestations
							complémentaires
Andere Einnahmen (Schulungskosten-							Autres recettes (contributions aux
beiträge, Stipendien, Bundesbeiträge,							frais de formation scolaire, bourses,
Vergütungen pflichtiger Gemeinden				348 752		103 956 ¹	subventions fédérales, rembourse-
							ments de communes tenues à
							l'assistance)
Total Einnahmen						3 378 390	Total des recettes
f) Kantonsfremde	28	28			39 098	40 762	Etrangers au canton
Total	2 187	3 366			7 634 731	3 419 152	Total
Reinausgaben					4 215 579		Dépenses nettes

¹ Bundesbeiträge und Vergütungen pflichtiger Gemeinden¹ Subventions fédérales; remboursements des communes tenues à l'assistance

g) Vergleiche

g) Comparaison

	Fälle <i>Cas</i>	Rohausgaben <i>Dépenses brutes</i> Fr.	Einnahmen <i>Recettes</i> Fr.	Reinausgaben <i>Dépenses nettes</i> Fr.
1982	2 187	7 634 731	3 419 152	4 215 579
1981	2 209	6 670 602	3 840 645	2 829 957
1980	2 924	7 569 049	4 213 551	3 355 498
1979	5 259	12 029 686	6 840 946	5 188 740
1978	5 899	17 713 910	9 924 299	7 789 611
1977	5 614	17 996 002	10 133 633	7 862 369
1976	5 455	17 435 410	10 174 709	7 260 701
1975	5 143	15 328 923	10 001 354	5 327 569
1974	5 286	13 516 179	9 538 883	3 977 296
1973	5 534	13 750 061	9 190 265	4 559 796
1972	5 916	11 666 717	7 355 166	4 311 551
1971	6 021	11 381 763	7 338 685	4 043 078
1970	6 234	11 096 669	6 753 076	4 343 593
1965	8 428	11 616 854	4 640 053	6 976 801
1960	10 003	10 795 341	3 120 969	7 674 372
1955	10 688	9 497 538	1 825 750	7 671 788
1950	11 791	8 655 288	1 344 293	7 310 995
1945	11 948	7 203 973	2 139 542	5 064 431

2.3 Fürsorgeinspektorat und Abteilung Planung, Bau und Betrieb

2.3.1 Beratertätigkeit

Die Sachbearbeiter des Fürsorgeinspektorates, welche für die einzelnen regionalen Gebiete zuständig sind, führten im Berichtsjahr eine neue Höchstzahl von 95 (Vorjahr 55) Beratungen bei Gemeindefürsorgebehörden durch. Besonders rege war diese Tätigkeit im Berner Jura im Zusammenhang mit der Einführung des dortigen regionalen Sozialdienstes. Zur Sprache kam jeweils ein weites Spektrum von Gemeindeaufgaben im Fürsorgewesen. Schwerpunkte über aktuelle Probleme bilden sich aber oft erst während der Beratungen, was von den Beratern viel Anpassungsgeschick an die sich ändernden Situationen erfordert.

Neben den Beratungs- und Überwachungsfunktionen übt das Fürsorgeinspektorat auch eine Ombudstätigkeit aus. Für Gemeinden, Fürsorgeinstitutionen und Privatpersonen ist es oft Anlaufstelle für Anliegen, die von der einfachen Auskunftserteilung bis zu ernsthaften Reklamationen reichen.

2.3.2 Kreisfürsorgeinspektorinnen und Kreisfürsorgeinspektoren

Bei den rund hundert Kreisfürsorge- und Pflegekinderinspektorinnen und -inspektoren (KFI) waren im Berichtsjahr zehn Rücktritte und neun Neuernennungen zu verzeichnen. In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Jugendamt wurde ein Anforderungsprofil für dieses Doppelamt ausgearbeitet. Es soll die Suche geeigneter Nachfolger erleichtern, die allerdings nicht nur fähig sein müssen, gesetzliche Bestimmungen und anderweitige Vorschriften zu erfüllen, sondern auch das notwendige Einfühlungsvermögen für benachteiligte Mitmenschen mitzubringen haben.

Der KFI hat durch die vermehrte Beschäftigung ausgebildeter Sozialarbeiter in den öffentlichen Sozialdiensten keineswegs an Bedeutung eingebüsst, wie da und dort befürchtet wird. Er ist nach wie vor wichtiges Bindeglied zwischen Gemeindefürsorgebehörde, Fürsorgeinstitutionen und dem Staat. Sein beratendes und überwachendes Wirken hat das gute Funktionieren aller Fürsorgetätigkeiten zum Ziel, wobei es von Nutzen sein kann, wenn Nichtfachleute die Probleme aus einer anderen Warte beurteilen. Obwohl das bernische Fürsorgegesetz den Gemeinden sehr viel Autonomie einräumt, sollte die Qua-

2.3 Inspection des œuvres sociales Service de planification, de construction et d'exploitation

2.3.1 Activité d'information

Les fonctionnaires spécialisés de l'inspection des œuvres sociales, dont la compétence s'exerce dans les secteurs régionaux, ont donné en 1982 un nouveau nombre record de consultations aux autorités communales d'assistance: 95, contre 55 en 1981. Cette activité intense a notamment eu pour théâtre le Jura bernois, cela en corrélation avec l'introduction du Service social régional. On y a traité surtout la large gamme des tâches communales en matière d'assistance. Mais les points capitaux relatifs aux questions d'actualité n'apparaissent souvent qu'au cours de ces séances d'information, ce qui exige naturellement une grande faculté d'adaptation des informateurs aux renversements de situation.

Outre sa mission d'information et de surveillance, l'inspection des œuvres sociales exerce également une activité de médiation. Pour les communes, les institutions sociales et les particuliers, ce service constitue en effet un point de départ pour des démarches diverses qui vont de la communication de renseignements jusqu'aux réclamations importantes.

2.3.2 Inspectrices et inspecteurs d'arrondissement des œuvres sociales

Au cours de l'exercice, on a enregistré dix démissions et neuf nominations parmi les quelque cent inspectrices et inspecteurs d'arrondissement des œuvres sociales et des enfants placés (IAOS/KFI). En collaboration avec l'Office cantonal des mineurs, un profil d'exigences a été mis au point pour cette double tâche, qui devrait faciliter le choix de successeurs qualifiés, capables non seulement de satisfaire aux dispositions légales et autres, mais aussi d'offrir une capacité d'intuition et de compréhension pour leurs semblables défavorisés.

L'importance de l'inspecteur n'a nullement pâti de l'activité accrue au sein des services sociaux officiels d'assistants sociaux formés, comme on l'a craint parfois ici et là. Il reste la personne de liaison entre l'autorité communale d'assistance, l'institution sociale et l'Etat. Son action de conseiller et de surveillant vise au bon fonctionnement de toutes les activités des œuvres sociales. Il peut être fort utile en effet que des non-spécialistes voient les problèmes sous un autre point de vue. Bien que la loi bernoise sur les œuvres sociales accorde une large autonomie aux communes, la qualité de l'assistance ne devrait pas présenter de trop grandes différences d'une

lität des Fürsorgewesens keine zu grossen Unterschiede von einer Gemeinde zur anderen aufweisen. Die örtliche und regionale Verbundenheit des KFI gibt ihm die Möglichkeit, Schwierigkeiten im Fürsorgewesen rasch zu erkennen und die notwendigen Schritte zur Behebung einzuleiten.

Im Mittelpunkt der gut besuchten Jahreskonferenzen der KFI, welche regionenweise in Bern, Burgdorf, Spiez und Tavannes durchgeführt wurden, stand das aktuelle Thema «Drogenabhängige im Kanton Bern». Als Vorbereitung dazu hatten die KFI bereits im ersten Halbjahr des Berichtsjahres eine Umfrage bei ihren Gemeinden durchzuführen. Mittels eines speziellen Fragebogens wurde abgeklärt, in welchem Ausmass und auf welche Weise sich die öffentliche Fürsorge im vorangegangenen Jahr mit Drogenabhängigen zu befassen hatte. Rückmeldungen erfolgten für 360 Gemeinden, von welchen 57 insgesamt 540 Personen registriert hatten. Daraus ist ersichtlich, dass nur ein Bruchteil der geschätzten rund 1700 bis 1800 Konsumenten von weichen und harten Drogen plus einer unbekannten Zahl von Medikamentabhängigen mit den Fürsorgebehörden in Berührung kommen. In diesem Zusammenhang wurden auch Vorsorgemassnahmen diskutiert, die sich nicht nur auf den Alkohol-, Nikotin-, Medikamenten- und Drogenabusus beschränken durften, sondern auch andere Fehlverhalten des Menschen zum Gegenstand hatten.

2.3.2 Staatliche und private Sonderschulheime

2.3.2.1 Allgemeines

Im Berichtsjahr wurden für 1699 Kinder Schulungskostenbeiträge ausgerichtet. Gegenüber dem Vorjahr, als 1811 Kinder in den Genuss solcher Beiträge kamen, entspricht dies einer Abnahme von rund sechs Prozent. Staatsbeiträge für behinderte Kinder gelangten an 1338 (Vorjahr 1477) Kinder, das sind 7 Prozent weniger, zur Auszahlung. Als Grund für die Abnahme der Kinderzahl sind die rückläufigen Geburtsziffern und die Tatsache, dass vermehrt behinderte Schüler in der öffentlichen Schule unterrichtet werden, zu nennen.

Das Finden eines Pflegeplatzes sowie einer Lehr- oder Arbeitsstelle für die aus den Heimschulen tretenden Kinder wird immer schwieriger. Vermehrt gehen Heime dazu über, eine Lehrlingsgruppe anzugliedern. Die dadurch gegebene Möglichkeit, die Betreuungsaufgabe an den jungen Menschen über das ordentliche Schulalter hinaus während zwei bis drei Jahren fortsetzen zu können, erweist sich als fruchtbar und bei verschiedenen jungen Menschen als unbedingt notwendig.

2.3.2.2 Staatliche Schulheime

Die Bauarbeiten im Schulheim für Knaben Schloss Erlach werden im Jahre 1983 abgeschlossen werden. Im Berichtsjahr konnte für das Schulheim Landorf Köniz ein neues Betriebskonzept verabschiedet werden, das die koedukative Führung des Heimes vorsieht und die Grundlage für ein in absehbarer Zeit notwendig werdendes Bauprojekt bilden wird. Durch die Schulleitung der Sprachheilschule Münchenbuchsee wurde im Hinblick auf die notwendigen Sanierungsmassnahmen ein neues Betriebskonzept erarbeitet. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Schule, der Fürsorgedirektion und des Hochbauamtes, ist an der Erarbeitung eines Raumprogrammes. Neu dabei ist, dass auch eine Delegation der Eltern gehör- und sprachbehinderter Kinder zu den Planungsarbeiten zugezogen wird.

Mit den neuen Betriebskonzepten hat sich auch die kantonale Fürsorgekommission befasst und sie gutgeheissen.

commune à une autre. Les attaches locales et régionales de l'inspecteur lui donnent la possibilité d'être rapidement au courant des difficultés de l'assistance et d'entreprendre les démarches nécessaires pour les pallier.

Au centre des conférences annuelles – fort fréquentées – des inspecteurs des œuvres sociales, organisées par région à Berne, Berthoud, Spiez et Tavannes, figurait un sujet d'actualité «les toxicomanes dans le canton de Berne». Au cours du 1^{er} semestre 1982, les inspecteurs devaient, préalablement, mener une enquête dans les communes de leur rayon. L'usage d'une formule spécialement étudiée devait permettre d'examiner dans quelle mesure et de quelle manière l'assistance publique avait eu à s'occuper de toxicomanes durant l'année précédente. 360 communes répondirent, dont 57 signalaient un total de 540 personnes. Il en résulte que seule une fraction des consommateurs de drogues douces et dures, estimés de 1700 à 1800, plus un nombre inconnu de consommateurs invétérés de médicaments, entrent en contact avec les autorités d'assistance. Dans cet ordre d'idées, on a également discuté de mesures de prévention qui ne se limiteraient pas à l'abus d'alcool, de la nicotine, des médicaments et des drogues, mais aussi au comportement déficient de l'homme par rapport à l'objet.

2.3.2 Foyers scolaires spéciaux de l'Etat et privés

2.3.2.1 Généralités

En 1982, la contribution aux frais d'instruction a été versée à 1699 enfants, soit six pour cent de moins qu'en 1981 (1811), alors que la contribution de l'Etat accordée aux enfants invalides – 1338 cas – accusait, elle, une diminution des cas de sept pour cent (1477 en 1981). Cette régression est imputable à la diminution des naissances et au fait que le nombre des enfants handicapés fréquentant l'école publique a augmenté.

Tant le placement que le choix d'une place d'apprentissage ou de travail pour des enfants quittant leur foyer scolaire devient de plus en plus difficile, et les foyers adoptent, de façon accrue, la solution d'un groupe d'apprentissage annexé à l'établissement. La possibilité ainsi offerte de pouvoir poursuivre durant deux à trois ans l'encadrement de ces jeunes en âge post-scolaire s'est révélée fructueuse et indispensable dans nombre de cas.

2.3.2.2 Foyers scolaires de l'Etat

Les travaux de construction du foyer scolaire pour garçons du château de Cerlier pourront être achevés en 1983. En 1982, un nouveau plan d'exploitation a pu être approuvé pour le foyer scolaire Landorf de Köniz; on y prévoit une orientation coéducative du foyer, qui fournira les éléments fondamentaux d'un projet de construction dans un avenir plus ou moins rapproché. Compte tenu des mesures d'assainissement nécessaires, la direction de l'Ecole de logopédie de Münchenbuchsee a élaboré un nouveau plan d'exploitation. Un groupe de travail formé de représentants de l'école, de la Direction des œuvres sociales et du Service des bâtiments est en train d'élaborer un programme des locaux. Nouveauté à signaler, une délégation des parents de ces enfants malentendants et présentant des difficultés d'élocution a été invitée à participer aux travaux de planification.

La Commission cantonale des œuvres sociales s'est également occupée de ces nouveaux projets d'exploitation, qu'elle a approuvés.

2.3.2.3 Vom Staat subventionierte Heime

Wie im Vorjahresbericht bereits dargelegt, führt der Rückgang der Schülerzahlen zu einer Änderung der Zweckbestimmung verschiedener Heime. Mit gutem Erfolg haben insbesondere das Karolinenheim in Rumendingen und das Schulheim Friederika-Stift in Walkringen die Umstrukturierung vom Sonderschulheim zur Eingliederungsstätte mit Wohnheim vollzogen. Im letztgenannten Heim konnten im Berichtsjahr die Neu- und Umbauten abgeschlossen werden. Für die Trägerschaft, die Leitung und das Personal der betroffenen Heime ist die Übernahme einer durch die Umstrukturierung bedingten neuen Aufgabe keine einfache Angelegenheit. Trägerschaft, Leitung und Personal der beiden erwähnten Heime gebührt ein besonderer Dank für ihre wertvolle Mitarbeit. Für das Schulheim Sonnegg in Walkringen und das Haus Christofferus in Renan ist die Umstrukturierung im Gange.

2.3.3 *Anlehr- und geschützte Werkstätten sowie Wohnheime für Behinderte*

Das in der Planung von Institutionen für Behinderte ausgewiesene Manko an Wohnheimplätzen für Behinderte wurde in den eingegangenen Stellungnahmen bestätigt. Die Vorarbeiten zur Verwirklichung weiterer Projekte auf diesem Gebiet konnten im Berichtsjahr zusammen mit der Abteilung Planung, Bau und Betrieb weiter vorangetrieben werden. Es bedarf aber noch grosser Anstrengungen, um den Bedürfnissen gerecht zu werden. Neben der Fertigstellung der Anlehr- und geschützten Werkstätte mit Wohnheim Friederika-Stift konnte auch die geschützte Werkstätte in Interlaken eingeweiht werden. Ferner stimmte der Grosse Rat der Sanierung der Schulungs- und Wohnheime «Rossfeld» in Bern und dem Kauf der Liegenschaft «Säget» in Belp als Wohnheim für wahrnehmungsbehinderte Personen zu.

Dagegen muss mit den Planungsarbeiten für das Wohnheim für Gehörlose «Aarhof» in Bern neu begonnen werden, da die gegen den Bau am alten Standort vorgebrachten Einsprachen vom Verwaltungsgericht des Kantons Bern geschützt wurden.

2.3.4 *Alters- und Pflegeheime sowie ambulante Betagtenhilfe*

Die im Vorjahr genehmigte Altersheimplanung erweist sich in der gegenwärtigen Zeit als wertvolles Instrument. Die vorhandenen Geldmittel werden für die Verwirklichung der Pläne eingesetzt und alle darüber hinausgehenden Begehren abgelehnt. Der steigenden Bauteuerung soll durch die Beschränkung der in die Subventionierung einzubeziehenden Baufläche sowie durch die Begrenzung der Baukosten durch die Festsetzung von Bettenpreislernen entgegengewirkt werden. Das bestehende kantonale Richtprogramm für die Planung neuer Altersheime ist teilweise zu überarbeiten. Der Besuch von 29 Heimen führte zu neuen Erkenntnissen, die für laufende und künftige Projekte wertvoll sein können. Angeregt wurde ferner die Schaffung eines Erfahrungskataloges zuhanden von Bauherrschaften.

Um den Betagten den Verbleib in ihren vier Wänden so lange als möglich zu ermöglichen, sind weitere Anstrengungen zum Ausbau des Dienstleistungsnetzes unternommen worden. Ende des Berichtsjahres waren 90 Prozent der Gemeinden mit 96 Prozent der Bevölkerung an einer Gemeindekrankenpflege angeschlossen. Über einen Hauspflege- bzw. Haushilfedienst verfügten 80 Prozent der Gemeinden, wovon 93 Prozent der Bevölkerung des Kantons profitieren können. Zur Förderung der Krankenpflege zu Hause sind auf den 1. Januar 1983 neue

2.3.2.3 Foyers subventionnés par l'Etat

Comme déjà mentionné dans le rapport 1981, la diminution du nombre des élèves entraîne un changement d'affectation de divers foyers. C'est avec succès que le «Karolinenheim» de Rumendingen et le foyer scolaire de la Fondation Friederika à Walkringen ont réalisé leur reconversion en centres de réadaptation avec foyer. Dans le dernier établissement cité, les travaux de construction et de transformation ont pu être achevés. Pour l'organisme responsable, la direction et le personnel du foyer en question, la prise en charge de la tâche nouvelle qu'entraîne la restructuration n'est pas une petite affaire. Organisme responsable, direction et personnel des deux foyers mentionnés méritent un merci tout particulier pour leur précieuse collaboration. Quant au foyer scolaire «Sonnegg» de Walkringen et la maison Christofferus de Renan, leur restructuration est en chantier.

2.3.3 *Ateliers protégés et de préformation et foyers/appartements pour invalides*

Les réponses qui sont parvenues ont confirmé le manque de places en foyers qui s'est manifesté lors de la planification des institutions pour handicapés. Les travaux préparatoires à la réalisation de projets ad hoc ont pu être poursuivis 1982 avec le service de planification, de construction et d'exploitation. Mais il faudra encore de gros efforts pour satisfaire aux besoins. Outre l'achèvement des ateliers protégés et de préformation du foyer de la fondation Friederika, on a pu inaugurer les ateliers protégés d'Interlaken. Le Grand Conseil a approuvé l'assainissement des foyers d'instruction et d'habitation du «Rossfeld» à Berne ainsi que l'achat de la propriété du «Säget» à Belp, au titre de foyer destiné aux personnes souffrant de troubles de la perception. En revanche, il faudra reprendre les travaux de planification du foyer «Aarhof» pour sourds, à Berne, les oppositions faisant obstacle à la construction sur l'ancien emplacement ayant été maintenues par le tribunal administratif du canton.

2.3.4 *Foyers (médicalisés ou non) pour personnes âgées et aide ambulatoire au 3^e âge*

Approuvée l'an dernier, la planification des foyers pour personnes âgées s'est révélée, à l'heure actuelle où l'argent se fait rare, comme un instrument précieux. Les ressources financières disponibles sont engagées pour la réalisation des objectifs prévus et tous les desiderata qui en dépassent la portée se voient refusés. La restriction des surfaces de construction pouvant faire l'objet d'une subvention ainsi que la réduction des frais de construction par la fixation de limites au prix des lits, doivent contrecarrer le renchérissement de la construction. Le programme indicatif des locaux concernant la planification de nouveaux foyers pour personnes âgées doit être partiellement remanié.

La visite de 29 foyers a permis de recueillir de nouvelles informations, qui pourront se révéler précieuses pour des projets en cours ou futurs. On a suggéré en outre la création d'un catalogue d'expériences destiné aux maîtres d'ouvrages. Les efforts ont été poursuivis pour permettre aux aînés de demeurer aussi longtemps que possible chez eux, grâce à l'amélioration de la gamme des prestations de service. A la fin de 1982, 90 pour cent des communes s'étaient jointes, avec 96 pour cent de la population, à une institution communale de soins aux malades. 80 pour cent des communes bénéficient d'un service d'aides familiales, voire d'aides ménagères. Afin

Tarife erlassen worden, die folgende Neuerungen beinhalten:

- Sie wurden im Einvernehmen mit den bernischen Krankenkassen ausgearbeitet
- Sie wurden nach einem Taxpunktsystem berechnet
- Sie sind bezüglich der Beanspruchung der Lastenverteilung nach Fürsorgegesetz verbindlich

Die verbesserten Krankenkassenleistungen für die ambulante Pflege dürften eine Verlagerung von der Spitalpflege zur Hauspflege begünstigen, was längerfristig zur Hemmung des Kostenwachstums im Gesundheitswesen beitragen könnte. Zusätzliche Anstrengungen der Krankenkassen zugunsten der ambulanten Krankenpflege sind notwendig, da ihre Kostenpolitik den kostenträchtigen Spitalaufenthalt immer noch begünstigt.

Zur Förderung der privaten Altershilfe richtet die AHV seit 1979 aufgrund von Artikel 101^{bis} des AHV-Gesetzes Beiträge aus. Mit 156 Beitragsgesuchen steht der Kanton Bern an der Spitze der Kantone. Die fließenden Beiträge bringen den Gemeinden und damit auch dem Staat auf dem Sektor Altershilfe eine finanzielle Entlastung, da hierfür weniger Mittel zulasten der Lastenverteilung eingesetzt werden müssen.

2.3.5 Regionale Sozialdienste

Im Berichtsjahr konnten vier weitere regionale Sozialdienste ihre Tätigkeit aufnehmen. Es sind dies der Service social du Jura bernois mit 40 Gemeinden, der Sozialdienst Oberes Langental mit elf Gemeinden, der Sozialdienst Meikirch mit vier Gemeinden und derjenige von Orpund mit drei Gemeinden. Damit ist die Zahl der einem regionalen Dienst angeschlossenen Gemeinden auf 145 angewachsen. Eigene Sozialdienste mit ausgebildeten Sozialarbeitern unterhalten zusätzlich 35 meist grössere Gemeinden.

Die im Jahre 1976 aufgelegte erstmalige Ausgabe eines Registers der sozialen und medizinischen Institutionen muss neu herausgegeben werden. Im Berichtsjahr sind die entsprechenden Arbeiten an die Hand genommen worden, so dass mit der Herausgabe des neuen Registers im Laufe des Jahres 1983 gerechnet werden kann.

2.3.6 Ernährungsberatung in Heimen

Erstmals wurde im Berichtsjahr Heimköchinnen und Heimköchen Gelegenheit geboten, in speziellen, von der kantonalen Ernährungsberatung durchgeführten Kursen die nötigen theoretischen und praktischen Zusatzkenntnisse über gesunde Ernährung zu erwerben. Diese Weiterbildungsmöglichkeit, die den Pensionären von Alters- und Pflegeheimen sowie von Jugend- und Kinderheimen zugute kommt, fand grossen Anklang und soll weitergeführt werden.

2.3.7 Baubeiträge an Fürsorgeinstitutionen

Im Berichtsjahr wurden für 40 Projekte mit Gesamtkosten von mehr als 42 Millionen Franken insgesamt 21,2 Millionen Franken an Beiträgen bewilligt. Davon werden 15 Projekte (vorwiegend Altersheime) im Werte von 18,9 Millionen Franken über die Lastenverteilung von Gemeinden finanziert. Die hierfür ermittelten lastenverteilungsberechtigten Kosten belaufen

d'encourager les soins aux malades à domicile, de nouveaux tarifs ont été édictés, valables dès le 1^{er} janvier 1983. Ils prévoient les innovations que voici:

- ils ont été élaborés en accord avec les caisses-maladie bernoises
- ils ont été calculés selon un système de taxation aux points
- ils présentent un caractère d'obligation quant à leur admission à la répartition des charges selon la loi sur les œuvres sociales.

Les prestations améliorées des caisses-maladie pour les soins ambulatoires devraient favoriser un transfert des soins hospitaliers aux soins à domicile, ce qui, à long terme, pourrait contribuer à enrayer l'augmentation des frais en matière de santé publique. Mais d'autres efforts seraient encore nécessaires de la part des caisses-maladie en faveur des soins ambulatoires, du fait qu'elles continuent de favoriser le séjour – onéreux – à l'hôpital.

Aux fins d'encourager l'aide privée à la vieillesse, l'AVS, se fondant sur l'article 101^{bis} LAVS, accorde des subventions depuis 1979. Dans ce domaine, le canton de Berne figure en tête de liste: en effet, il n'a pas présenté moins de 156 demandes de ce genre. Ces contributions procurent aux communes, partant à l'Etat, un allègement financier au chapitre de l'aide au 3^e âge, du fait que l'on doit engager moins de moyens financiers grevant la répartition des charges.

2.3.5 Services sociaux régionaux

En 1982, quatre nouveaux services sociaux régionaux ont pu se mettre au travail: il s'agit de ceux du Jura bernois (40 communes), de l'«Oberes Langental» (onze communes), de Meikirch (quatre communes) et d'Orpund (trois communes). Le nombre des communes attachées à un service régional atteint ainsi 145. S'y ajoutent 35 communes importantes qui entretiennent leurs propres services et assistants sociaux.

La première édition, datée de 1976, du registre des institutions sociales et médicales du canton de Berne doit faire l'objet d'un nouveau tirage. Les travaux ont été entrepris à cet effet et la nouvelle édition pourrait être publiée au cours de 1983.

2.3.6 Service d'information alimentaire dans les foyers

Pour la première fois, possibilité a été offerte en 1982 aux cuisinières et cuisiniers des foyers d'acquérir, dans des cours spéciaux organisés par le Service cantonal d'information alimentaire, les connaissances théoriques et pratiques complémentaires nécessaires en la matière. Cette possibilité de formation continue, conçue non seulement au profit des pensionnaires de homes du 3^e âge, mais également destinée aux foyers d'adolescents et d'enfants, a recueilli un large écho et l'on continuera à l'exploiter.

2.3.7 Subventions à la construction d'institutions de prévoyance sociale

En 1982, 40 projets ont été approuvés, d'un coût global de plus de 42 millions de francs, les subventions y relatives s'élevant à 21,2 millions de francs. 15 de ces projets (des foyers du 3^e âge notamment), d'une valeur de 18,9 millions, seront financés par l'intermédiaire de la répartition des charges des communes. Les frais admissibles à la répartition des charges se

sich auf 14,1 Millionen Franken. Die übrigen 25 Projekte mit Gesamtkosten von 23,5 Millionen Franken werden aus Krediten der Fürsorgedirektion mit 7,1 Millionen Franken subventioniert.

chiffrent à 14,1 millions. Quant aux 25 autres projets, qui représentent 23,5 millions de francs, ils seront subventionnés par des crédits d'un montant de 7,1 millions de la Direction des œuvres sociales.

2.4 Revisionsdienst

2.4.1 Allgemeines

Der Abteilung Revisorat sind alle Arbeiten betreffend die Lastenverteilungsabrechnung übertragen. Es sind dies vorwiegend:

- Prüfung der Fürsorgeaufwendungen der 410 Gemeinden auf ihre Lastenverteilungsberechtigung hin, gestützt auf die gesetzlichen Erlasse
- Prüfung und Genehmigung der Budgets der 111 durch den Staat finanzierten Fürsorgeinstitutionen
- Prüfung der Betriebsrechnungen der 111 durch den Staat finanzierten Fürsorgeinstitutionen sowie Ausrichtung der lastenverteilungsberechtigten Subventionen
- Sporadische Überprüfungen von Betriebsrechnungen mit stark ansteigenden Aufwandüberschüssen von den 138 durch die Gemeinden finanzierten Fürsorgeinstitutionen
- Beratung der Gemeinden und Fürsorgeinstitutionen in Fragen des Rechnungswesens
- Erstellen der gesamten Lastenverteilungsabrechnung

2.4.2 Ergebnis der Lastenverteilung 1981

In Tabelle 3 sind die Fürsorgeaufwendungen von Staat und Gemeinden in sechs Gruppen gegliedert aufgezeigt. Daraus sind die Verteilung der Fürsorgeaufwendungen auf Staat und Gemeinden sowie die Abweichungen gegenüber der Lastenverteilung 1980 ersichtlich. (Bekanntlich liegen die Zahlen des Berichtsjahres erst Mitte Mai des Jahres 1983 vor.)

2.4.2.1 Begründungen zu den Abweichungen der Fürsorgeaufwendungen gegenüber der Lastenverteilung 1980

Armenfürsorge
(Gesetz vom 3.12.1961 über das Fürsorgewesen, Artikel 64–72)

Gemeinden

Die Nettounterstützungsausgaben der Gemeinden betrugen 21,9 Millionen Franken. Gegenüber 1980 haben sie um 1,2 Millionen Franken oder sechs Prozent zugenommen, trotzdem sie 663 Personen (fünf Prozent) weniger unterstützen mussten.

Pro unterstützte Person betrugen die Nettounterstützungsausgaben 1799.20 Franken. Dies bedeutet eine Erhöhung um 189.55 Franken oder zwölf Prozent pro Person gegenüber 1980.

Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die AHV- und IV-Renten sowie die Ergänzungsleistungen 1981 nicht der Teuerung angepasst wurden.

2.4 Service de révision

2.4.1 Généralités

Le Service de révision s'acquitte de tous les travaux relatifs au décompte de la répartition des charges, notamment de:

- l'examen des dépenses des œuvres sociales des 410 communes quant à leur admission à la répartition des charges, conformément aux dispositions légales
- l'examen et l'approbation du budget des 111 institutions sociales financées par l'Etat
- l'examen des comptes d'exploitation des 111 institutions sociales financées par l'Etat, de même que l'octroi des subventions admises à la répartition des charges
- des examens sporadiques des comptes d'exploitation présentant des dépenses excédentaires en forte augmentation des 138 institutions sociales financées par les communes
- l'information des communes et institutions sociales dans les questions de comptabilité
- l'établissement du décompte global de la répartition des charges.

2.4.2 Résultats de la répartition des charges 1981

Le tableau 3 renseigne sur les dépenses des œuvres sociales de l'Etat et des communes, selon six rubriques: il présente la répartition des dépenses de la prévoyance sociale entre l'Etat et les communes ainsi que les écarts comparativement à la répartition des charges de 1980 (les chiffres relatifs à 1982 ne seront disponibles qu'en mai 1983).

2.4.2.1 Justification des écarts enregistrés dans les dépenses de la prévoyance sociale par rapport à la répartition des charges de 1980

Assistance

(Loi du 3 décembre 1961 sur les œuvres sociales, art. 64 à 72)

Communes

Les dépenses nettes d'assistance des communes se sont élevées à 21,9 millions de francs, soit 1,2 millions de francs ou six pour cent de plus qu'en 1980, bien qu'elles aient dû assister 663 personnes de moins (5%).

Les dépenses nettes d'assistance par personne ont atteint 1799 francs 20, soit une augmentation de 189 francs 55 ou douze pour cent par personne comparativement à 1980.

On peut en attribuer la raison au fait que les rentes AVS et AI comme les prestations complémentaires n'ont pas été adaptées au renchérissement en 1981.

Tabelle 3 – Vergleich der Lastenverteilungen 1980 und 1981, gestützt auf der «Grundlage über die Verteilung der Fürsorgeaufwendungen vom 28. 12. 1982»

Tableau 3 – Parallèle entre la répartition des charges 1980 et 1981

Kostenstellen	Gemeinden Communes 1980	Gemeinden Communes 1981	+ od. - / Fr. + ou - / %	Staat Etat 1980	Staat Etat 1981	+ od. - / Fr. + ou - / %	Total 1980	Total 1981	+ od. - / Fr. + ou - / %	Centres de charges
Armenfürsorge	20 672 688	21 914 260	+ 1 241 572 + 6%	3 811 510	3 309 027	- 502 483 - 13%	24 484 198	25 223 287	+ 739 089 + 3%	Assistance publique
Zuschüsse	5 086 928	5 981 215	+ 894 287 + 17%				5 086 928	5 981 215	+ 894 287 + 17%	Allocations spéciales
Wohnfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen	33 794 127	34 451 868	+ 657 741 + 2%	5 405 835	6 044 329	+ 638 494 + 12%	39 199 962	40 496 197	+ 1 296 235 + 3%	Institutions de prévoyance
Heime	31 741 806	37 101 414	+ 5 359 608 + 17%	43 368 964	45 934 131	+ 2 565 167 + 6%	75 110 770	83 035 545	+ 7 924 775 + 10%	Foyers, hospices
Personalkosten	7 630 902	8 681 381	+ 1 050 479 + 14%	3 452 788	3 495 744	+ 42 956 + 1%	11 083 690	12 177 125	+ 1 093 435 + 10%	Frais de personnel
Inkassohilfe/ Bevorsorgung		2 548 656	+ 2 548 656 + 100%					2 548 656	+ 2 548 656 + 100%	Aide à l'encaisse- ment et verse- ment provisionnel
Total	98 926 451	110 678 794	+ 11 752 343 + 12%	56 039 097	58 783 231	+ 2 744 124 + 5%	154 965 548	169 462 025	+ 14 496 477 + 9%	Total
Gesamtsumme Anteil Staat			6/10 resp. 60%		(Veränderung/Changement %)	+ 9%	154 965 548 - 92 979 329	169 462 025 - 101 677 215	+ 14 496 477 + 8 697 886	Part de l'Etat
Anteil Gemeinden			6/10 resp. 40%			+ 9%	61 986 219	67 784 810	+ 5 798 591	Part des communes
Anteil der Juragemeinden an Heimdefizite pro 1978						+ 100%	- 239 345		+ 239 345	Participation des communes du canton du Jura au déficit des homes pour 1978
Kopfbeiträge						+ 10%	61 746 874	67 784 810	+ 6 037 936	
						+ 2%	- 6 687 682	- 6 516 050	+ 171 632	Contributions par tête de population
Restsumme						+ 12%	55 059 192	61 268 760	+ 6 209 568	Solde

Staat

Der Staat leistete 3,3 Millionen Franken Nettounterstützungsausgaben. Dies ist 0,5 Millionen Franken oder 13 Prozent weniger als 1980.

Pro unterstützte Person betrugen die Nettounterstützungsausgaben 951.95 Franken. Die Erhöhung gegenüber 1980 ist 96 Franken oder elf Prozent.

Dies ist ebenfalls auf die gleichbleibenden Renten und Ergänzungsleistungen zurückzuführen.

Zuschüsse für minderbemittelte Personen

(Dekret vom 16.2.71/17.11.76/15.11.77 sowie Regierungsratsbeschluss vom 21.12.1977)

Zuschüsse werden nur von den Wohnsitzgemeinden ausgerichtet. Sie betrugen 5,9 Millionen Franken. Gegenüber 1980 bedeutet dies eine Zunahme um 0,8 Millionen Franken oder 17 Prozent.

Die Zuschussbezüger sind um 235 Personen oder sechs Prozent auf 4378 Personen angestiegen. Die Nettoausgaben pro Zuschussbezüger betrugen 1981 1366.20 Franken. Dies ergibt eine Erhöhung von 138.35 Franken oder zehn Prozent pro Bezüger.

Auch hier ist der Ausgabenanstieg auf die unveränderten Renten und Ergänzungsleistungen zurückzuführen.

Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen

(Verordnung vom 29.6.1962 über die Aufwendungen des Staates und der Gemeinden für besondere Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen)

Gemeinden

Hier erbrachten die Gemeinden Beiträge von 34,4 Millionen Franken. Dies sind 0,6 Millionen Franken oder zwei Prozent mehr als 1980. Dank den eingegangenen Subventionen des Bundesamtes für Sozialversicherungen an die Hauspflegeorganisationen für die Jahre 1979 und 1980 konnten die diesbezüglichen Beiträge der Gemeinden gesenkt oder stabilisiert werden.

Staat

Der Staat leistete Beiträge von sechs Millionen Franken. Gegenüber 1980 bedeutet dies Mehrausgaben von 0,6 Millionen Franken oder zwölf Prozent. Dies ist einerseits auf die teuerungsbedingten Ausgaben und andererseits auf die Anschaffung einer fahrbaren Schulzahnklinik sowie die erhöhten Ausgaben für die Erziehungsberatungsstellen und das Schutzaufsichtsamt zurückzuführen.

Fürsorgeheime

(Dekret vom 17.9.1968 über die Aufwendungen des Staates und der Gemeinden für Fürsorgeheime)

Diese Gruppe enthält Bau- und Einrichtungskosten sowie Betriebsbeiträge für 249 bernische Fürsorgeinstitutionen und 63 ausserkantonale Heime (für Berner in Heimen ausserhalb des Kantons Bern).

Gemeinden

Die Gemeinden finanzieren Heime, welche eine örtliche und/oder eine überörtliche Aufgabe erfüllen. Es handelt sich hier vorwiegend um Alters- und Leichterpflegeheime gemäss der Altersheimplanung.

Die Gemeinden haben Beiträge von 37,1 Millionen Franken an Fürsorgeheime geleistet. Davon entfallen auf Kapitalkosten für Bau und Einrichtungen (Amortisationen und Hypothekarzinsen und Projektierungskredite) 16 940 348.30 Franken und auf Betriebsaufwandüberschüsse 20 161 065.70 Franken. Die Erhöhung dieser Beiträge gegenüber 1980 betrug 5,3 Millionen Franken oder 17 Prozent. Nebst der Auswirkung der Teuerung ist dieser Anstieg auf die Projektierung und Eröffnung neuer Altersheime zurückzuführen.

Etat

Les dépenses nettes de l'Etat en frais d'assistance se sont montées à 3,3 millions, soit 0,5 million ou 13 pour cent de moins qu'en 1980.

Les dépenses nettes d'assistance par personne ont atteint 951 francs 95, montant supérieur de 96 francs ou de onze pour cent à celui de 1980.

Cela est dû au fait que les rentes et les prestations complémentaires sont demeurées inchangées.

Allocations spéciales en faveur des personnes de condition modeste

(décret du 16.2.71/17.11.76/15.11.77 et arrêté du Conseil-exécutif du 21.12.77)

Les allocations spéciales ne sont versées que par les communes de domicile. Leur montant a atteint 5,9 millions, soit 0,8 million ou 17 pour cent de plus qu'en 1980.

Le nombre des bénéficiaires s'est accru de 235 (6%) pour passer à 4378. Les dépenses nettes par destinataire atteignaient 1366 francs 20 en 1981: ce montant accuse une augmentation de 138 francs 35 ou de 10 pour cent par bénéficiaire. Dans ce secteur aussi, l'accroissement des dépenses doit être attribué à la stagnation des montants des rentes et des prestations complémentaires.

Institutions spéciales de prévoyance et d'aide sociale (ordonnance du 29 juin 1962 concernant les prestations de l'Etat et des communes à des institutions particulières de prévoyance et d'aide sociale)

Communes

Le montant des subventions communales s'est élevé à 34,4 millions (0,6 million ou 2 pour cent de plus qu'en 1980). Grâce aux subventions de l'Office fédéral des assurances sociales pour 1979 et 1980 aux organisations d'aide familiale, les subventions des communes affectées à ce secteur ont pu être diminuées, voire stabilisées.

Etat

Six millions de francs, tel est le montant des subventions de l'Etat. Par rapport à 1980, il s'agit d'un excédent de dépenses de 0,6 million (12%). Il faut en imputer la raison d'une part aux dépenses entraînées par le renchérissement et d'autre part à l'acquisition d'une clinique dentaire scolaire mobile, ainsi qu'aux dépenses accrues pour les services de consultation en matière d'éducation et pour l'office du patronage.

Foyers à but social

(Décret du 17 septembre 1968 concernant les dépenses de l'Etat et des communes pour les foyers, hospices et asiles)

Ce groupe comprend les contributions à la construction, à l'aménagement et à l'exploitation de 249 foyers bernois à but social et de 63 foyers extracantonaux (pour Bernois en foyers hors du canton de Berne).

Communes

Elles financent les foyers assurant une mission locale ou supra-locale. Il est question ici notamment de foyers du 3^e âge et foyers médicalisés dispensant des soins légers, conformément à la planification des foyers pour personnes âgées.

La contribution des communes aux foyers à but social s'est élevée à 37,1 millions. De ce montant, 16 940 348 francs 30 constituent des dépenses provenant d'engagement de capitaux pour la construction et les installations (amortissements, intérêts hypothécaires et crédits de projection), et 20 161 065 francs 70 l'excédent de dépenses d'exploitation. L'augmentation de ces montants se chiffre à 5,3 millions par rapport à 1980, soit 17 pour cent. Cette augmentation est imputable, outre la répercussion du renchérissement, à la projection et à

Im übrigen kann in den wenigsten Fällen die volle Teuerung über das Kostgeld abgewälzt werden, weil dadurch eine Anzahl Fürsorgefälle geschaffen würde, welche sich dann in den Ausgaben der Armenfürsorge oder in der Form von Zuschüssen auswirkten.

Staat

Hier leistete der Staat Beiträge von 45,9 Millionen Franken. Gegenüber 1980 bedeutet dies eine Erhöhung von 2,5 Millionen Franken oder sechs Prozent. Es wurden drei Millionen Franken mehr Betriebsbeiträge (17 Prozent) und 0,5 Millionen Franken weniger Baubeiträge (4 Prozent) ausgerichtet. Da die Teuerung nie voll über das Kostgeld abgewälzt werden kann, weil sonst eine Anzahl Fürsorgefälle (Eltern von Behinderten) geschaffen würde, erhöht sich der Aufwandüberschuss um einiges mehr als die Teuerung.

Personalkosten

(Verordnung vom 29. 7. 1966 über die Förderung der Ausbildung von Sozialarbeitern und Verordnung vom 27. 3. 1974 über die Zulassung von Besoldungskosten für Sozialarbeiter zur Lastenverteilung)

Gemeinden

Die Ausgaben für Besoldungen und Weiterbildung der Sozialarbeiter der Gemeinden betrugen 7,6 Millionen Franken. Hier erfolgte eine Erhöhung um 1,0 Millionen Franken oder 14 Prozent gegenüber 1980. Dieser Ausgabenanstieg ist vorwiegend auf den teuerungsbedingten Pensionskasseneinkauf, die Lohnsteigerung sowie wenige neue Sozialarbeiterstellen zurückzuführen.

Staat

Die Ausgaben des Staates für Besoldungen und Weiterbildung der Sozialarbeiter der Polizei- und Justizdirektion sowie die Beiträge an die Sozialarbeiter- und Hauspflegerinnenschule betrugen 3,4 Millionen Franken. Sie bewegen sich im gleichen Rahmen wie 1980, weil die Beiträge an die Schulen reduziert werden konnten.

Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für Kinder

(Gesetz vom 6. 2. 1980 und Verordnung vom 10. 9. 1980 über Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für Kinder)

Das oben erwähnte Gesetz trat am 1. Januar 1981 in Kraft. Es sind ausschliesslich die Gemeinden, welche hier Leistungen zu erbringen haben.

Die gesamten Bevorschussungen pro 1981 von Unterhaltsbeiträgen für Kinder, welche 1981 von den Gemeinden nicht eingebracht werden konnten, betrugen 2,5 Millionen Franken.

Total Fürsorgeaufwendungen

Insgesamt erbrachten Staat und Gemeinden 169 Millionen Franken Fürsorgeaufwendungen. Gegenüber 1980 betrugen die Mehrausgaben 14 Millionen Franken oder neun Prozent. Dieser Anstieg ist leicht höher als die allgemeine Teuerung. Er ergibt sich aus den oben erwähnten Begründungen.

2.4.3 Revisionsergebnisse

Aus den Prüfungen der Gemeindefürsorgerechnungen haben sich Bereinigungen von 4 926 140 Franken ergeben. Gegen die Lastenverteilungsabrechnungen 1981 sind Einsprachen von zehn Gemeinden eingegangen. Sechs konnten auf dem Verhandlungswege erledigt werden, vier sind noch in Bearbeitung.

l'ouverture de nouveaux foyers pour personnes âgées. Du reste, il y a très peu de cas où le renchérissement peut être incorporé dans sa totalité au prix de pension, ce qui ne manquerait pas de créer un certain nombre de cas d'assistance dont les dépenses se répercuteraient dans les frais de l'assistance ou d'allocations spéciales.

Etat

Dans ce secteur, l'Etat a contribué pour 45,9 millions de francs, soit un montant supérieur de 2,5 millions ou six pour cent à celui de 1980. Les subventions à l'exploitation se sont accrues de trois millions (17%), alors que les subventions à la construction diminuaient de 0,5 million (4%).

Du fait que le renchérissement ne peut être absorbé entièrement par le prix de pension, ce qui provoquerait un certain nombre de cas d'assistance (parents des invalides), l'excédent de dépenses dépasse quelque peu le renchérissement.

Frais de personnel

(Ordonnance du 29 juillet 1966 concernant l'encouragement à la formation des travailleurs sociaux et ordonnance du 27 mars 1974 concernant l'admission des frais de traitements des travailleurs sociaux à la répartition des charges)

Communes

Les dépenses en traitements et formation continue des assistants sociaux des communes se sont élevées à 7,6 millions, accusant une augmentation de 1,0 million ou 14 pour cent par rapport à 1980. Cette augmentation des dépenses doit être attribuée notamment au rachat de la caisse de pension conditionnée par le renchérissement, au renchérissement des salaires ainsi qu'à un petit nombre de nouveaux emplois d'assistants sociaux.

Etat

Les dépenses de l'Etat en frais de traitements et de formation continue des assistants sociaux des Directions de la police et de la justice et en subventions aux écoles sociales et d'aides familiales ont atteint 3,4 millions de francs; elles restent ainsi dans les mêmes proportions qu'en 1980, les subventions aux écoles ayant pu être réduites.

Aide à l'encaissement et avance de contributions d'entretien pour enfants

(loi du 6 février 1980 et ordonnance du 10 septembre 1980 sur l'aide à l'encaissement et le versement provisionnel de contributions d'entretien pour enfants)

La loi précitée est entrée en vigueur le 1^{er} janvier 1981. Ce genre de prestations incombe uniquement aux communes.

Les avances totales de contributions d'entretien pour enfants qui, pour 1981, n'ont pu être fournies par les communes, portaient sur 2,5 millions de francs.

Total des dépenses d'assistance

L'Etat et les communes ont engagé au total 169 millions de dépenses d'assistance, soit un excédent de 14 millions (9%) comparativement à 1980. Imputable aux raisons invoquées plus haut, cette augmentation est un peu supérieure au renchérissement général.

2.4.3 Résultats des révisions

Les révisions des comptes communaux d'assistance ont donné lieu à des apurements pour un montant de 4 926 140 francs.

Dix communes ont fait opposition aux décomptes de la répartition des charges. Six affaires ont pu être réglées par voie de négociation et quatre restent à l'étude.

Die Buchprüfungen und Abrechnungen mit den 111 Fürsorgeinstitutionen führten zu Bereinigungen von insgesamt 1 236 208 Franken.

Les examens des livres et décomptes des 111 institutions à but social ont abouti à des apurements d'une valeur de 1 236 208 francs au total.

2.4.4 Entwicklung der Fürsorgeaufwendungen seit 1. Januar 1968

Die Entwicklung der gesamten Fürsorgeaufwendungen seit der Einführung der Lastenverteilung im Jahre 1962 mit entsprechendem Kommentar ist im Verwaltungsbericht 1981 ersichtlich.

Tabelle 4 zeigt die Entwicklung der gesamten Fürsorgeaufwendungen ab 1. Januar 1968. Die Zunahme von 1980 bis 1981 ist unter Ziffer 2.4.2 beschrieben.

2.4.4 Evolution des dépenses d'assistance depuis le 1^{er} janvier 1968

Le rapport annuel 1981 permet, les commentaires appropriés aidant, de se faire une idée de l'évolution de l'ensemble des dépenses d'assistance depuis l'introduction de la répartition des charges en 1962.

Le tableau 4 montre l'évolution de l'ensemble des dépenses à partir du 1^{er} janvier 1968. La courbe ascendante caractérisant la période de 1980 à 1981 est commentée sous chiffre 2.4.2 (cf. le tableau N° 4 du rapport annuel 1981 exposant l'évolution dès 1962).

3. Parlamentarische Vorlagen

Die vom Grossen Rat am 9. September des Berichtsjahres genehmigte Änderung des Dekrets vom 7. November 1972 über die Verteilung der Aufwendungen für das Fürsorgewesen bringt neben notwendigen formellen Anpassungen eine Straffung und Beschleunigung des Verfahrens.

3. Textes législatifs soumis au Parlement

La modification du décret du 7 novembre 1972 sur la répartition des charges pour les œuvres sociales, approuvée par le Grand Conseil le 9 septembre de l'exercice écoulé, permet, après les adaptations formelles nécessaires, d'accélérer et de traiter la procédure avec plus de rigueur.

4. Parlamentarische Vorstösse (Motionen und Postulate)

4.1 Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate

Motion Matter vom 9. September 1981 betreffend Errichtung öffentlicher dezentralisierter Familienberatungsstellen

Begründung: Die statistischen Erhebungen sowie die Erfahrungen mit der Familienplanungsstelle am Frauenspital in Bern zeigen, dass sich die Errichtung weiterer solcher Stellen erübrigt. Sowohl die Geburtenzahlen als auch die Zahl der seit 1978 wenig veränderten strafflosen Schwangerschaftsabbrüche weisen darauf hin, dass sich der weitaus grösste Teil der Bevölkerung unter tatkräftiger Mithilfe freipraktizierender Ärzte die Grundsätze der Familienplanung (medizinisch vertretbare, gesundheitlich und psychologisch annehmbare Methoden der Geburtenregelung) zu eigen gemacht hat. Damit ist das von der Motion angestrebte Ziel auf andere Weise erreicht worden. Die Motion wird daher abgeschrieben.

Postulat Böhlen vom 13. November 1974 betreffend Erziehungsheime für Kinder und Jugendliche

Begründung: Die von der Postulantin geforderte Unterstellung sämtlicher Kinder- und Jugendheime unter die Aufsicht einer einzigen Direktion des Regierungsrates kann wegen der Verschiedenartigkeit der Institutionen, für welche die fachliche Struktur in den entsprechenden Direktionen vorhanden ist, nicht verwirklicht werden. Das Ziel des Postulates kann aber dennoch als erreicht betrachtet werden, weil durch ständige Konsultationen eine Koordination unter den betreffenden Direktionen hergestellt worden ist.

4. Interventions parlementaires (Motions et postulats)

4.1 Classement de motions et postulats réalisés

Motion Matter du 9 septembre 1981 concernant la création de services publics et décentralisés de planning familial

Motif: Les enquêtes et expériences réalisées avec le service de planning familial de la maternité de Berne montrent que la création d'autres services du même genre est superflue. Le nombre des naissances de même que celui peu modifié des interruptions de grossesse non punissables depuis 1978 indiquent que la grande majorité de la population suit les principes du planning familial (régulation des naissances au moyen de méthodes acceptables du point de vue sanitaire et psychologique et défendables sur le plan médical) avec l'assistance efficace des médecins privés. Le but poursuivi par la motion est donc atteint d'une autre manière. La motion est ainsi classée.

Postulat Boehlen du 13 novembre 1974 concernant les foyers d'éducation pour enfants et adolescents

Motif: La subordination de l'ensemble des foyers pour enfants et adolescents à une seule direction du Conseil-exécutif ne peut pas être réalisée en raison de la disparité des genres d'institutions pour lesquelles il existe une structure technique particulière dans les différentes directions concernées. Le but du postulat peut toutefois être considéré comme atteint car il est prévu d'établir une coordination entre les directions concernées par des consultations régulières.

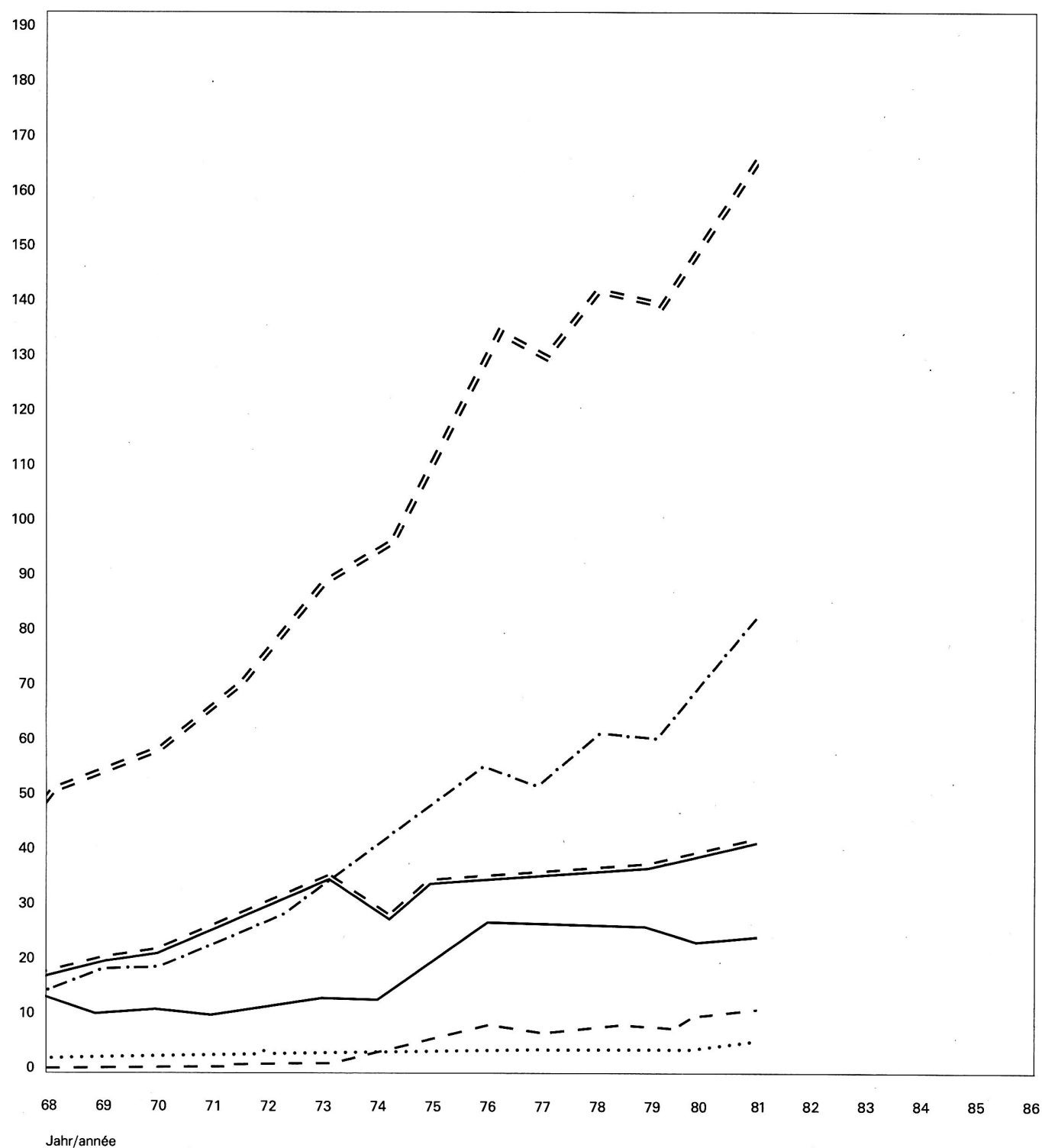
Tabelle 4 – Entwicklung der gesamten Fürsorgeaufwendungen ab 1. Januar 1968

Tableau 4 – Evolution de l'ensemble des dépenses des œuvres sociales depuis le 1^{er} janvier 1968

= = = = Total Fürsorgeaufwendungen Staat und Gemeinden
 - - - - - Fürsorgeheime
 = = = = Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen
 = = = = Armenfürsorge
 - - - - Personalkosten
 Zuschüsse

Total des dépenses des œuvres sociales: Etat et communes
 Foyers, hospices, asiles
 Institutions spéciales de prévoyance et d'aide sociale
 Prévoyance sociale
 Frais de personnel
 Allocations spéciales

Fr. in/en Mio.



4.2 Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate

Motion Scherrer vom 22. November 1979 betreffend dringende Massnahmen zur Drogenbekämpfung und gezielte Behandlung des Drogenproblems

Die im Vorjahresbericht erwähnte Betäubungsmittel-Verordnung kann dem Regierungsrat erst im Jahre 1983 zur Beschlussfassung unterbreitet werden.

Postulat Baumann vom 8. September 1981 betreffend Beiträge für Hauspflege

Die im Vorjahresbericht erwähnten Abklärungen konnten noch nicht abgeschlossen werden.

Bern, den 6. April 1983

Der Fürsorgedirektor: *Meyer*

Vom Regierungsrat genehmigt am 8. Juni 1983

Anhang:

Im Anhang sind diejenigen Tabellen aufgeführt, die nicht in den Text einbezogen werden können. Wie die Tabelle 3 betreffen sie das Jahr 1981, dem die Zahlen des Jahres 1980 gegenübergestellt werden, weil die Fürsorgerechnungen der Gemeinden des Berichtsjahres erst ab Monat Mai eingesehen und ausgewertet werden können.

4.2 Motions et postulats acceptés, mais encore en suspens

Motion Scherrer du 22 novembre 1979 concernant les mesures urgentes pour lutter contre la drogue et affronter efficacement le problème de la drogue.

L'ordonnance sur les stupéfiants mentionnée dans le rapport de gestion de l'année dernière ne pourra être soumise au Conseil-exécutif pour décision que dans le courant de l'année 1983.

Postulat Baumann du 8 septembre 1981 concernant les contributions pour soins à domicile.

Les examens mentionnés dans le rapport de gestion de l'année dernière ne sont pas encore terminés.

Berne, le 6 avril 1983

Le directeur des Œuvres sociales: *Meyer*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 8 juin 1983

Appendice

On trouvera en fin de rapport les tableaux qui ne peuvent être incorporés dans le texte. Comme le tableau 3, ils concernent l'année 1981, car les comptes de gestion des communes relatifs aux œuvres sociales de l'exercice ne seront disponibles et ne pourront être examinés qu'à partir du mois de mai.

Tabelle 6 – Statistik der bernischen Armenfürsorge für das Jahr 1981

Tableau 6 – Statistique de l'assistance publique bernoise pour l'année 1981

Jahr Année	Bürgerliche Armen- fürsorge Assistance bourgeoise	Örtliche Armen- fürsorge Assistance municipale	Staatliche Arme (Auswär- tige und Heim- gekehrte) Etat (Assistance extérieure et Bernois rentrés au pays)	Total Total	Bürger- gemeinden Assistance bourgeoise	Einwohner- und gemischte Gemeinden Assistance municipale	Staat (Auswärtige Armenfür- sorge und Staats- beiträge) Etat (Assistance extérieure et sub- sides de l'Etat)	Total (Netto-)Auf- wendungen des Kantons Bern Total des dépenses (nettes) du canton de Berne
					a) Fr.	b) Fr.	c) Fr.	Fr.
1900	1833	27 420	3 189	32 442	454 671	827 808	1 824 471	3 106 950
1914	1596	26 740	(keine Angaben)		487 772	1 451 584	2 948 251	4 887 607
1918	1546	26 290	(pas d'indications)		671 189	2 119 441	4 009 351	6 799 981
1938	1076	37 842	18 389	57 307	572 112	4 950 200	11 274 716	16 797 028
1940	970	31 772	14 456	47 198	512 310	4 284 329	10 652 710	15 449 349
1941	887	30 525	13 504	44 916	523 979	4 348 771	10 045 608	14 918 358
1942	867	27 290	13 089	41 246	526 991	4 432 789	10 418 210	15 377 990
1943	791	23 519	11 627	35 937	529 197	4 291 046	10 086 039	14 906 282
1944	751	22 859	11 642	35 252	522 834	4 311 984	10 484 858	15 319 676
1945	708	22 834	11 948	35 490	495 408	4 750 993	10 732 801	15 979 202
1946	638	22 504	10 731	33 873	443 437	4 302 239	10 066 871	14 812 547
1947	609	22 710	10 137	33 456	426 940	4 532 332	10 474 714	15 433 986
1948	581	21 632	9 924	32 137	442 878	4 926 128	11 522 367	16 891 373
1949	551	21 882	11 303	33 736	450 444	5 456 349	13 675 244	19 582 037
1950	582	22 509	11 791	34 882	440 174	5 794 651	14 845 899	21 080 724
1951	569	21 669	12 148	34 386	431 669	5 532 761	14 847 205	20 811 635
1952	525	21 199	11 082	32 806	408 341	5 724 123	15 577 907	21 710 371
1953	563	20 822	11 110	32 495	410 184	5 990 690	16 196 266	22 597 140
1954	527	20 496	11 397	32 420	415 819	7 016 822	17 704 293	25 136 934
1955	510	20 348	10 700	31 558	427 022	7 320 891	18 498 549	26 246 462
1956	498	19 571	10 845	30 914	424 764	7 812 345	20 373 386	28 610 495
1957	497	18 723	10 822	30 042	427 919	7 931 831	20 686 682	29 054 329
1958	499	17 926	10 312	28 737	391 313	7 985 481	22 686 578	31 063 372
1959	485	17 353	10 247	28 085	380 069	8 900 557	21 579 942	30 860 568
1960	447	16 794	10 030	27 271	360 539	7 999 132	19 371 436	27 731 107
1961	435	16 206	9 453	26 094	326 824	6 819 495	17 918 147	25 064 466
1961	435	16 206	9 453	26 094	325 624 ¹	7 608 772 ²	6 101 005 ³	14 035 401 ⁴
1962	364	14 976	9 301	24 641	367 968 ¹	9 130 002 ²	6 709 652 ³	16 207 622 ⁴
1963	344	14 009	9 071	23 424	336 786 ¹	10 431 289 ²	5 824 505 ³	16 592 580 ⁴
1964	344	12 642	8 955	21 941	295 311 ¹	10 296 461 ²	6 883 078 ³	17 474 850 ⁴
1965	290	12 232	8 367	20 889	312 370 ¹	9 954 150 ²	6 992 737 ³	17 259 257 ⁴
1966	284	11 656	7 592	19 532	302 636 ¹	11 136 540 ²	5 682 679 ³	17 121 855 ⁴
1967	246	11 015	6 560	17 821	234 383 ¹	4 515 319 ²	3 656 077 ³	8 405 779 ⁴
1968	255	10 806	5 960	17 021	291 710 ¹	8 613 303 ²	4 811 881 ³	13 716 894 ⁴
1969	251	10 385	6 141	16 777	280 292 ¹	5 334 800 ²	4 464 475 ³	10 079 567 ⁴
1970	256	10 134	6 191	16 581	306 973 ¹	6 544 107 ²	4 407 354 ³	11 258 434 ⁴
1971	231	9 516	5 987	15 734	347 011 ¹	5 868 068 ²	4 046 432 ³	10 261 511 ⁴
1972	235	9 005	5 874	15 114	400 727 ¹	7 274 953 ²	4 315 721 ³	11 991 401 ⁴
1973	218	8 303	5 504	14 025	413 372 ¹	8 204 973 ²	4 592 736 ³	13 211 081 ⁴
1974	230	8 095	5 258	13 583	447 832 ¹	7 330 815 ²	4 030 027 ³	11 808 674 ⁴
1975	213	8 649	5 105	13 972	517 369 ¹	12 120 109 ²	5 922 344 ³	18 559 761 ⁴
1976	231	9 335	5 421	14 987	446 919 ¹	16 462 767 ²	7 301 563 ³	24 211 249 ⁴
1977	220	8 426	5 584	14 230	500 189 ¹	15 642 933 ²	7 933 446 ³	24 076 568 ⁴
1978	227	8 376	5 900	14 503	489 982 ¹	15 472 786 ²	7 866 369 ³	23 829 137 ⁴
1979	212	8 640	5 220	14 072	485 204	17 254 081	5 188 740	22 928 025
1980	203	8 461	2 887	11 551	422 366	18 330 331	3 477 560	22 230 257
1981	202	8 502	2 170	10 874	508 202	19 836 087	2 829 957	23 174 246

Erläuterungen:

- ad a) Diese Kolonne umfasst die Reinausgaben der bürgerlichen Armenfürsorge (nach Abzug der eingezogenen Verwandtenbeiträge und Rückerstattungen). – Keine Staatsbeiträge.
- ad b) Diese Kolonne gibt die reinen Zuschüsse an, welche aus den Mitteln der laufenden Gemeindeverwaltung an die Armenfürsorge und an besondere Fürsorgeeinrichtungen (Notstandsfürsorge ab 1954 inbegriffen) gewährt wurden, d. h. nach Abzug aller gesetzlichen Einnahmen, wie Bürgergutsbeiträge, Armengutsertrag, Verwandtenbeiträge, Rückerstattungen und Beiträge des Staates. – Nicht staatsbeitragsberechtigte Aufwendungen der Gemeinden zu gemeinnützigen Zwecken fehlen in dieser Aufstellung.
- ad c) Diese Kolonne gibt die reinen Staatsausgaben für auswärtige und örtliche Armenfürsorge und für besondere Fürsorgeeinrichtungen an. In den Zahlen sind nicht enthalten: die Verwaltungskosten, die Aufwendungen des Kantons für die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenfürsorge, die Notstandsfürsorge (bis und mit 1953) sowie die Ausgaben aus Fonds zu besonderen Zwecken.

Explications:

- ad a) Cette colonne comprend les dépenses nettes de l'assistance bourgeoise, après déduction des contributions de parents et des restitutions. Pas de subsides de l'Etat.
- ad b) Cette colonne indique les allocations particulières nettes en faveur de l'assistance publique et d'œuvres sociales particulières (y compris l'aide aux personnes à ressources modiques dès 1954), provenant des ressources d'administration courante des communes, déduction faite de toutes les ressources légales telles que: contribution des biens de bourgeoisie, produit du fonds des pauvres, contributions de parents, restitutions et subventions de l'Etat. Les dépenses des communes à des fins sociales ne donnant pas droit au subside cantonal ne figurent pas dans ce relevé.
- ad c) Cette colonne indique les frais nets de l'Etat pour l'assistance extérieure et l'assistance municipale et des institutions sociales. Ne sont pas compris: les frais d'administration, les dépenses du canton pour l'aide aux vieillards, aux survivants et aux invalides, l'aide aux personnes à ressources modiques, jusqu'à fin 1953, ainsi que les dépenses provenant de fonds à destination spéciale.

¹ Ohne Aufwendungen für besondere Fürsorgeeinrichtungen.² Vor Abzug der Staatsbeiträge und ohne Aufwendungen für besondere Fürsorgeeinrichtungen.³ Ohne Staatsbeiträge an Gemeinden, Anstalten usw.⁴ Nur Unterstützungsausgaben.¹ Sans les dépenses pour institutions sociales spéciales.² Avant la déduction des subsides de l'Etat et sans les dépenses pour institutions sociales spéciales.³ Sans les subsides de l'Etat aux communes, aux établissements entre autres.⁴ Exclusivement les dépenses pour des secours.

Tabelle 7 – Zahl der Unterstützungsfälle und der unterstützten Personen nach Wohnortsprinzip sowie Gesamt- und Nettoaufwendungen

Tableau 7 – Cas d'assistance et personnes assistées, groupés d'après le principe du domicile; dépenses totales et dépenses nettes

Wohnort der Unterstützung bzw. Kanton, Land	1980			1981				Domicile de l'assisté, canton, pays
	Fälle Cas	Personen Personnes	Netto- aufwen- dungen Dépenses nettes Fr.	Fälle Cas	Personen Personnes	Gesamt- aufwendungen Dépenses totales Fr.	Netto- aufwen- dungen Dépenses nettes Fr.	
1. Unterstützte im Kanton Bern Einwohner- und gemischte Gemeinden								1. Assistés dans le canton de Berne Communes municipales et mixtes
1.1 Berner	5 472	8 038	11 740 492	5 234	7 407	35 172 077	12 976 150	1.1 Bernois
1.2 Angehörige anderer Kantone	1 993	3 026	4 135 268	2 249	2 903	10 968 207	4 419 018	1.2. Ressortissants d'autres cantons
1.3 Ausländer	996	1 779	2 454 571	1 019	1 870	4 820 927	2 440 919	1.3 Etrangers
Bürgergemeinden	166	204	357 570	163	180	758 252	404 989	Communes bourgeoises
Staat								Etat
1.1 «Heimkehrer»	176	178	61 031	192	194	1 414 634	./.	1.1 Bernois revenus dans leur canton
1.2 Kantonsfremde (FG 74/2)	57	57	29 192	20	20	31 718	./.	1.2. Etrangers au canton (LOS 74/2)
	8 860	13 282	18 778 124	8 877	12 574	53 165 815	19 842 910	
2. Berner in andern Kantonen								2. Bernois dans d'autres cantons
Aargau	94	161	129 282	97	177	204 493	128 826	Argovie
Appenzell A.-Rh.	9	16	13 009	17	28	29 300	20 363	Appenzell Rh.-Ext.
Appenzell I.-Rh.	2	6	7 374	2	6	10 355	1 280	Appenzell Rh.-Int.
Basel-Stadt	229	291	290 703	192	239	301 985	209 918	Bâle-Ville
Basel-Land	203	513	121 919	139	415	412 818	303 231	Bâle-Campagne
Freiburg	45	78	13 980	43	69	90 805	65 535	Fribourg
Genf	443	537	425 303	259	334	418 402	263 736	Genève
Glarus	7	7	11 719	1	1	2 281	2 281	Glaris
Graubünden	11	14	24 154	12	17	37 669	33 101	Grisons
Jura	2	2	7 712	2	2	19 948	19 948	Jura
Luzern	74	104	83 935	56	86	155 976	102 724	Lucerne
Neuenburg	212	270	89 602	210	290	294 588	23 636	Neuchâtel
Nidwalden	4	6	6 530	4	6	25 523	19 336	Nidwald
Obwalden	–	–	–	1	1	9 921	9 586	Obwald
St. Gallen	83	149	138 626	66	127	149 033	92 686	Saint-Gall
Schaffhausen	23	39	37 447	18	32	38 882	30 114	Schaffhouse
Schwyz	6	8	13 965	12	20	41 507	29 752	Schwytz
Solothurn	138	233	260 138	113	186	295 716	167 036	Soleure
Tessin	45	72	65 777	42	79	112 568	83 379	Tessin
Thurgau	51	204	40 168	33	70	110 909	65 673	Thurgovie
Uri	–	–	–	–	–	–	–	Uri
Waadt	299	405	368 426	133	183	428 140	238 908	Vaud
Wallis	16	38	18 010	10	13	37 821	35 312	Valais
Zug	11	14	16 428	18	21	33 426	13 955	Zoug
Zürich	586	990	669 225	427	766	1 234 267	800 648	Zurich
	2 593	4 157	2 853 432	1 907	3 168	4 496 333	2 760 964	
3. Berner im Ausland								3. Bernois à l'étranger
Deutschland	42	64	357 654	47	68	416 899	392 158	Allemagne
Frankreich	56	62	241 047	43	46	311 018	178 214	France
	98	126	598 701	90	114	727 917	570 372	
Gesamtaufwendungen für die einzelnen Fürsorgefälle	11 551	17 565	22 230 257	10 874	15 856	58 390 065	23 174 246	Dépenses totales pour les cas d'assistance

Tabelle 8 – Zahl der Unterstützungsfälle und der unterstützten Personen nach Heimatzugehörigkeit sowie Gesamt- und Nettoaufwendungen

Tableau 8 – Cas d'assistance et personnes assistées groupés d'après l'origine: dépenses totales et dépenses nettes

Heimatzugehörigkeit	1980			1981				Origine
	Fälle Cas	Per- sonen Per- sonnes	Netto- aufwen- dungen Dépenses nettes Fr.	Fälle Cas	Per- sonen Per- sonnes	Gesamt- aufwen- dungen Dépenses totales Fr.	Nettoauf- wendungen Dépenses nettes Fr.	
1. Berner Einwohner- und gemischte Gemeinden Bürgergemeinden	5 472 203	8 038 241	11 740 492 422 366	5 234 202	7 407 219	35 172 077 861 465	12 976 150 508 202	1. Bernois Communes municipales et mixtes Communes bourgeoises Etat:
Staat: Heimkehrer	176	178	61 031	192	194	1 414 634	– 396 130	Bernois revenus dans leur canton
Berner in anderen Kantonen	2 556	4 120	2 788 636	1 868	3 129	4 393 120	2 657 751	Bernois dans d'autres cantons
Berner im Ausland	98	126	598 701	90	114	727 917	570 372	Bernois à l'étranger
	8 505	12 703	15 611 226	7 586	11 063	42 569 213	16 316 345	
2. Angehörige anderer Kantone (ZUG)								2. Ressortissants d'autres cantons (LFA)
Aargau	284	413	555 897	386	418	1 670 748	571 682	Argovie
Appenzell A.-Rh.	25	57	68 163	36	58	116 223	34 949	Appenzell Rh.-Ext.
Appenzell I.-Rh.	17	24	21 238	11	12	19 841	14 996	Appenzell Rh.-Int.
Basel-Land	65	91	81 586	67	91	337 795	123 346	Bâle-Campagne
Basel-Stadt	30	36	91 968	34	41	239 346	86 822	Bâle-Ville
Freiburg	228	328	436 055	265	259	1 186 427	507 261	Fribourg
Genève	6	7	43 168	5	7	15 468	9 148	Genève
Glarus	16	26	13 366	15	22	120 814	34 312	Glaris
Graubünden	91	125	182 527	80	124	455 412	159 922	Grisons
Jura	126	198	262 692	119	202	848 686	284 756	Jura
Luzern	130	201	303 200	160	198	691 373	256 185	Lucerne
Neuenburg	63	93	212 480	58	82	397 121	156 722	Neuchâtel
Nidwalden	14	17	13 311	15	26	70 917	32 006	Nidwald
Obwalden	12	14	10 996	10	24	76 411	40 048	Obwald
Solothurn	202	360	444 215	274	335	1 146 857	525 999	Soleure
Schaffhausen	24	33	58 372	17	29	137 028	60 315	Schaffhouse
Schwyz	48	76	150 149	47	75	279 375	102 616	Schwytz
St. Gallen	119	187	177 279	116	177	545 155	194 133	St-Gall
Tessin	81	105	108 737	53	84	429 038	219 184	Tessin
Thurgau	72	104	188 526	67	108	413 267	203 797	Thurgovie
Uri	12	23	52 569	12	26	66 824	37 516	Uri
Vaud	76	98	156 344	72	93	422 512	195 174	Vaud
Wallis	15	28	30 032	58	99	322 918	135 706	Valais
Zug	62	106	166 120	11	16	89 948	46 471	Zoug
Zürich	175	276	328 269	261	297	868 701	385 902	Zurich
	1 993	3 026	4 135 268	2 249	2 903	10 968 207	4 419 018	
3. Ausländer								3. Etrangers
Deutschland	105	164	117 910	105	144	529 007	16 848	Allemagne
Frankreich	65	91	82 545	65	88	310 994	50 749	France
Italien	486	982	1 394 854	638	1 010	2 403 662	1 375 413	Italie
Übrige Länder	340	542	859 262	211	628	1 577 264	997 908	Autres pays
	996	1 779	2 454 571	1 019	1 870	4 820 927	2 440 919	
4. Staat: Kantonsfremde (FG 74/2)	57	57	29 192	20	20	31 718	– 2 036	4. Etat: étrangers au canton (LOS 74/2)
Gesamtaufwendungen für die einzelnen Fürsorgefälle	11 551	17 565	22 230 257	10 874	15 856	58 390 065	23 174 246	Dépenses totales pour les cas d'assistance